

Weinbruderschaft zu Köln



2004

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| GELUNGENER START MIT "TECHNIK RUND UM DEN WEIN" (15.01.2004) | 3 |
| PROBENBESPRECHUNG "REIFE WEINE VON DER MOSEL" 29.01.2004 | 7 |
| SPONSORENPROBE VON HELMUT DIPPOLD UNTER DEM MOTTO: "PIEMONTE MEETS PFALZ" ODER "NEBBIOLO UND DOLCETTO TREFFEN AUF SPÄTBURGUNDER, DORNFELDER UND REGENT" (12.02.2004) | 11 |
| PROBE VOM 11. MÄRZ - MIT WEINEN DER JUNGEN WILDEN AUS DEM BURGENLAND | 15 |
| PROBE VOM 22. APRIL - WEINE AUS KALIFORNIEN | 18 |
| PROBE VOM 13. MAI - KAMPTAL | 20 |
| PROBE VOM 03. JUNI - WEINE AUS MEDDERSHEIM / NAHE | 24 |
| 17. TREFFEN DER DEUTSCHSPRACHIGEN WEINBRUDERSCHAFTEN | 26 |
| WEINKULTURREISE AN DIE SÜDLICHE WEINSTRASSE (19./20.06.04) | 27 |
| PROBE VOM 15. JULI - WEINE AUS DER STEIERMARK | 34 |
| PROBE VOM 12. AUGUST - WEINGUT SASCHA MONTIGNY, LAUBENHEIM, NAHE | 37 |
| PROBE VOM 09. SEPTEMBER - EUROPÄISCHE WEIßWEINE AUS WENIG BEKANNTEN REBEN | 39 |
| PROBE VOM 14. OKTOBER - RIESLINGE AUS DER WACHAU | 42 |
| PROBE VOM 11. NOVEMBER - WEINE AUS APULIEN | 46 |
| PROBE VOM 16. DEZEMBER - BURGENLAND MIT ROTEN UND EDELSÜßEN WEINEN | 49 |

Gelungener Start mit "Technik rund um den Wein" (15.01.2004)

Diesmal unter dem Motto : Wie kommt der Winzer zu seinen Reben?

Unser traditioneller Start in das neue Jahr war auch in 2004 wieder eine Verbindung zwischen Technik und Weinprobe. Dank der Mithilfe unseres WB H. G. Hackemann, konnten wir diesmal mit Herrn Michael Kimmig, Besitzer der Rebschule in Obersülzen/ Pfalz, einen hochkarätigen Referenten in Köln begrüßen.

Die Weine für diesen Abend kamen ebenfalls aus dem Leiningerland von Ludi Neiss in Kindenheim und wurden von H. G. Hackemann persönlich präsentiert.

Die Rebschule Kimmig - Schwarz, wurde bereits 1968 von W. Schwarz in Obersülzen gegründet und 1989 von Herrn Kimmig übernommen. Vom Start weg bestand das Bestreben, den Winzern das richtige Produkt zu vermitteln. Diese Strategie hat sich - betrachtet man die Zahlen - äußerst positiv ausgewirkt. In den 90er Jahren konnten die Marktanteile ständig verbessert werden, inzwischen zählt der Betrieb mit jährlich über 3 Mio. Veredelungen zu den Großen in Deutschland. Auch eine andere Zahl hat sich am Mitte der 90er Jahre total verändert, waren es bei der Rebvermehrung bis dahin vor allem Weißweinreben, so sind es jetzt mit über 60 % die Roten.

Herr Kimmig, startete seinen Vortrag nach der Einleitung zunächst mit einem Film der den Teilnehmern einen Einblick in die Arbeit einer Rebschule mit all den erforderlichen Tätigkeiten zur Rebvermehrung vermittelte. Die Produktion der veredelten Reben von der Zucht der Unterlagsreben, dem Schnitt der Edelreiser, dem Pfropfen, Vortreiben, Einschlagen und der Lagerung über den Winter, bis hin zur Auslieferung der fertigen Reben an die Winzer wurde alles in Bild und Ton dargestellt. Herrn Kimmig, gelang es im Anschluß an den Film mit seinen vielen Erläuterungen zu den einzelnen Details und der Beantwortung der vielen Fragen der Teilnehmer, das Wissen der Kölner Weinbrüder und der zahlreichen Gäste zu diesem Teil der Technik rund um den Wein, weiter zu verbessern.



Weinbrüder und Gäste folgen den Ausführungen von Herrn Kimmig

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Kimmig, für diesen sehr interessanten und sehr informativen Abend.

Neben den Ausführungen von Herrn Kimmig, ging es an diesem Abend aber auch um die Weine des Weingutes Ludi Neiss aus Kindenheim, die uns unser Weinbruder Heinz G. Hackemann, vorstellte.

Das Familienweingut Ludi Neiss unter Leitung von Axel Neiss, setzt im Anbau die Schwerpunkte auf Riesling, Weißburgunder und Spätburgunder. Im Weinberg und Keller wirtschaftet die Familie Neiss, nach den Richtlinien für "Kontrolliert umweltschonender Weinbau Rheinland - Pfalz" Ludi (Ludwig) Neiss, mit seiner über 40jährigen Erfahrung im Weinbau stand neuen Dingen schon immer aufgeschlossen gegenüber. Sein Sohn Axel stieg nach seiner Ausbildung in Neustadt und Ebernay/ Champagne sowie einem Praktikum in Argentinien und Studium in Geisenheim, 1997 in den Betrieb ein.

Inzwischen ist das Weingut vor allem mit seinem im Barrique ausgebauten Rotwein bekannt geworden. Axel Neiss, ist aber auch bekannt als einer der drei "Jungen Pfälzer" zu denen auch die Jungwinzer Philipp Kuhn aus Laumersheim und Jochen Schmitt vom Weingut Egon Schmitt in Bad Dürkheim gehören. Die drei bündeln unter dem Motto: "Die junge Pfalz - Weine der neuen Generation" seit 1997 erfolgreich ihr fachliches know - how und ihre Erfahrung im Weinbau, Ausbau und in der Betriebsführung.

Insgesamt wurden 13 Weine, davon 7 Rotweine des Weingutes vorgestellt. Neben dem Schwerpunkt Riesling, war es bei den Weißweinen auch Silvaner, Chardonnay und Weißburgunder. Bei den Rotweinen neben Portugieser und Dornfelder vor allem die im Barrique ausgebauten Früh - und Spätburgunder sowie ein Cuvee aus je 40 % Spätburgunder und Dornfelder und je 10 % Dunkelfelder und Regent. Die Weißweine konnten fast alle überzeugen, vor allem die Riesling Spätlese, trocken aus dem Jahr 2002 ist hier besonders hervor zu heben. Die Stärken des Weingutes spiegeln sich vor allem bei den im Barrique ausgebauten Weinen. Leider waren bis auf den 1999er Spätburgunder alle anderen Weine aus dem noch jungen Jahrgang 2001. Diese Weine - für manchen z.Z. noch etwas zu hart -



Herr Kimmig lauscht den Fragen der Weinbrüder

verfügen alle noch über ein erhebliches Potential, dies zeigt auch die gute Beurteilung des schon erwähnten Spätburgunder aus dem Jahr 1999.

Verfasser: Paul Mangasser



In der Bildmitte der Technik-Referent H.Kimmig, rechts daneben unser WB H.G. Hackemann, der die Probe moderierte



Weinbrüder und Gäste beim verkosten der Weine vom Weingut Neiss

Probenfolge und Punktung der Probe

| Lfd.Nr. | Jahrg. | Bezeichnung | Ausbau | Alk. | RZ | S | Preis € | Wertung |
|---------|--------|---|----------|------|------|-----|---------|---------|
| 1 | 2002 | Riesling | trocken | 12,0 | 8 g | 7 g | 3,90 | 13,26 |
| 2 | 2002 | Silvaner | trocken | 12,0 | 5 g | 6 g | 3,60 | 13,11 |
| 3 | 2002 | Weißburgunder | trocken | 13,0 | 6 g | 7 g | 5,60 | 13,94 |
| 4 | 2002 | Chardonnay | trocken | 13,0 | 6 g | 7 g | 5,60 | 13,69 |
| 5 | 2002 | Riesling, Spätlese | trocken | 12,0 | 7 g | 8 g | 5,60 | 14,69 |
| 6 | 2001 | Riesling, Spätlese | lieblich | 9,0 | 60 g | 9 g | 5,90 | 14,09 |
| 7 | 2001 | Portugieser | trocken | 12,5 | 5 g | 4 g | 3,60 | 12,72 |
| 8 | 2002 | Dornfelder | trocken | 12,5 | 5 g | 5 g | 4,00 | 13,26 |
| 9 | 2002 | Spätburgunder | trocken | 12,5 | 4 g | 5 g | 6,90 | 13,41 |
| 10 | 2001 | Cabernet Sauvignon / Merlot | trocken | 13,0 | 2 g | 5 g | 9,30 | 13,80 |
| 11 | 2001 | Frühburgunder | trocken | 13,0 | 2 g | 5 g | 13,50 | 14,50 |
| 12 | 2001 | Cuvee"N" je 40% Spätburgunder u. Dornfelder je 10 % Dunkelfelder und Regent | trocken | 13,0 | 3 g | 5 g | 12,30 | 14,78 |
| 13 | 1999 | Spätburgunder | trocken | 13,0 | 1 g | 5 g | 13,50 | 15,38 |

Probenbesprechung "Reife Weine von der Mosel" 29.01.2004

Sponsorenprobe von Klaus und Doris Breitschwerdt

Als einziges Ehepaar sind Klaus und Doris Breitschwerdt gemeinsam Mitglied unserer Weinbruderschaft. Vor einiger Zeit fanden Sie in einem Keller an der Mosel alte Weine der Jahrgänge 1953 bis 1987 und beschlossen, sie mit den Weinbrüdern und -schwestern zu verkosten.

Im Vorfeld gab es etliche Zweifler, ob derartige Weine noch genießbar seien, handelt es sich doch um "normale" Weine vom verbesserten Wein über "Naturwein" bis hin zur Auslese, also nicht um edelsüße Beeren- und Trockenbeerenauslesen, von denen man annehmen konnte, dass sie in den Jahren mit Würde gereift und immer besser geworden wären. Zudem stammten die Weine nicht von irgendwelchen Kultwinzern, sondern von weitgehend unbekanntem Winzern aus Zeltingen, St. Aldegund und Trier sowie vom Alfer Winzerverein. Daher stellten sich nur 15 Teilnehmer der schwierigen Frage: wie bewertet man derart alte, vermutlich mehr oder weniger feine Weine.

Während der Probe wurde unsere Kellermeister auf die erwartete harte Probe gestellt: Wie bekommt man 20 - 50 Jahre alte Korken so aus einer Flasche, ohne dass der Wein danach mit "Feststoffen" genossen werden muß. Um es vorweg zu sagen: der Kellermeister hat es bis auf eine Flasche hervorragend geschafft, kam dabei aber so ins Schwitzen, dass er die Probe nicht punkten konnte. Erst als es um die jüngeren "Reparaturweine" ging, die sich gewohnt zügig und einfach öffnen ließen, war er wieder dabei.

Von den 15 Alt-Weinen wurden bewertet:

| | |
|---------------------------|--|
| 2 mit unter 10,0 Punkten | d. h. sie hatten unwiderruflich das Zeitliche gesegnet (1978 und er "jüngste" Wein der Probe, 1987) |
| 4 mit 10,1 - 11,0 Punkten | also i.d.R. schon mit so vielen Alterstönen, dass wir sie als fehlerhaft ansahen |
| 5 mit 11,1 - 12,0 Punkten | wobei der älteste und erste Wein der Probe -später an- gestellt- sicherlich etwas höher bewertet worden wäre. Aber Zurückprobieren ging nicht, da beide Flaschen leer waren, weil er wohl doch geschmeckt hat. |
| 4 mit 12,1 - 12,5 Punkten | hierunter der 65er und 85er mit 12,50, der 86er mit 12,46 und der 71er mit 12,43. Das waren die Weine, die die Jahre mit Anstand überstanden hatten und noch Trinkgenuss boten. |

Die höchste individuelle Einzelwertung lag bei 14,0, es waren aber etliche Wertungen mit 13,5 dabei.

Dazu erzählte WB Schmitz nach dem "Deutschen Weinarchiv" von G. Neitzer etwas zu den Jahrgängen, wobei generell auffiel, dass da vom Autor manchmal die klaren Worte umgangen wurden. Ein schlechter Jahrgang wurde da z.B. beschrieben:

- "...nach dem Menge-Güte Prinzip waren die 63er meist leichte, ansprechende Tischweine"
 - "...wurde nur in den seltensten Fällen für eine länger Lagerung eingekellert (72er)"

oder

- "und mit seltener Deutlichkeit konnte man die Wirkung des Menge-Güte-Gesetzes beobachten (82er)"

Stark konzentriert finden sich einige Anmerkungen zu den Jahrgängen in unserer Probeliste wieder.

Der Versuch, das literarische Niveau mit einigen Sprüchen mehr oder minder berühmter Deutscher zum Thema alte Weine zu heben, fand bei den angestrengt testenden Weinbrüdern nicht die richtige Gegenliebe. Der Höhepunkt des Abends folgte aber noch. Einige Weinbrüder hatten als "Reparaturweine" je einen Wein von Brees-Ferber, Rainer Fries und 2 Weine von Molitor gestiftet. Die Durchschnittswertungen lagen bei knapp 14 Punkten. Da erläuterte uns einer der Anwesenden, bekannt für seine genauen Analysen und Weinbeschreibungen, dass diese Weine samt und sonders unausgewogen wären, mit hervorstechender, unreifer Säure und nicht eingebundener Süsse. Wertungen: 2x 11,5 / 1x 12,5. Dreizehn Augenpaare (1 Weinbruder musste vor-her gehen) sahen ihn ob dieser Ausführungen verblüfft und unverständlich an.

Diese Probe hat gezeigt, dass wir vielleicht öfters versuchen sollten, reife Weine tatsächlich auf ihrem Höhepunkt zu verkosten, und nicht nur junge, manchmal á point zurechgemachte Jungweine, getrimmt auf irgendwelche Prämierungen.

Probenfolge und Punkung der Probe

| Nr. | Jhrg. | Bezeichnung: | Pkte. | Anmerkungen zu den Jahrgängen |
|-----|-------|---|-------|--|
| 1 | 1953 | Bernkasteler Riesling Naturgewächs; WG Stephan Studert, Zeltingen | 12,05 | Extrem heißes und trockenes Jahr Eines der ganz großen Jahre des Jahrhunderts MSR: 7.591 ha 64,1 hl/ha |
| 2 | 1963 | Bernkasteler Riesling; WG Stephan Studert, Zeltingen | 11,58 | Wechselhaftes Wetter. Leichte ansprechende Tischweine. Mittlerer Jahrgang MSR: 9.513 ha 68,6 hl/ha |
| 3 | 1965 | Zeltinger Himmelreich; Kelterung aus eigenem Weingut; -wie vor- | 12,5 | Im Sommer kühles, regnerisches Wetter, schönes Herbstwetter. Geringes bis mittleres Jahr. Verzögertes Altern, Harmonisierung |
| 4 | 1967 | Ürziger Schwarzlay; Füllung Winzerkellerei Stephan Studert, Zeltingen | 11,46 | Im Juli/August als Jahrhundertwein angesehen, im Sept. der große Regen. Botrytisjahr, auch bei einfachen Weinen Botrytisjahrgangton. |
| 5 | 1969 | Alfer Herrenberg; nauturrein; Alfer Winzer Verein | 10,46 | Juli /August hochsommerliche Temperaturen. Okt. Wärmster Herbstmonat des Jahrhunderts. |

| | | | | |
|--|------|--|-------|--|
| | | | | Mittlere bis gute Weine. MSR: 10.207 ha |
| 6 | 1971 | Alfer Kapellenberg; Auslese; Alfer Winzer Verein | 12,46 | Durch noch im Herbst sommerliche Witterung geprägt. Hoher Alkohol, geringe Säure. Jahrhundertjahrgang |
| 7 | 1972 | Trierer St. Maximiner Kreuzberg; QbA; Erzeugerabfüllung der Benediktinerinnen Trier-Kürenz | 10,92 | Temperatur und Sonnenscheinstunden unter Durchschnitt. Frühfröste. Leichte Zechweine MSR: 10.979 ha 99,8 hl/ha |
| 8 | 1974 | Alfer Kapellenberg; QbA; Alfer Winzer Verein | 11,3 | Widrige Witterungsverhältnisse, trotzdem mit 68° Öchsle annehmbares Durchschnittsmostgewicht. Neidischer Herbst. MSR 11.442 ha |
| 9 | 1975 | Alfer Burggraf; QbA; Alfer Winzer Verein | 11,45 | Sehr sonnige Sommermonate. Besser als Jhg. 72-74. Gute Rieslinge. 75° Öchsle im Durchschnitt. MSR 127,5 hl/ha Ertrag beim Riesling |
| 10 | 1978 | Alfer Kronenberg; Riesling trocken; Winzerverein Alf | 9,28 | Trotz ungünstigem Witterungsverlauf. Durch geringen Ertrag (81,8 hl/ha) doch noch zufriedenstellende Qualitäten. MSR 11.966 ha |
| 11 | 1982 | Alfer Kapellenberg Kabinett; halbtrocken; Weinhof Feiden, St. Aldegund | 11,27 | Die Rekordernte des Jahrhunderts in Deutschland: MSR 203 hl/ha (alle Rebsorten) Trotzdem ansprechende Qualität |
| 12 | 1983 | Alfer Herrenberg; Kabinett; halbtrocken; -dito- | 10,45 | Das Jahr der spätreifenden Rebsorten, Nur 65% Ertrag im Vergl. Zu `82. Rassige fruchtige Art. 50% Spätlesen. |
| 13 | 1985 | St. Aldegunder Klosterkammer; Riesling; -dito- | 12,64 | Klein aber fein. (95 hl/ha). Gute Gesamtsäure mit 50% Weinsäureanteil. Lagerfähig. Wenig Spätlesen MSR: 11.528 ha |
| 14 | 1986 | Alfer Herrenberg; Riesling Hochgewächs; Winzerverein Alf | 12,5 | Zwar kein Kometenjahrgang, aber überdurchschnittlich gut. (13.März: Halley'scher Komet). Trotzdem 80% QbA Weine. Reife Säure. |
| 15 | 1987 | Alfer Burggraf; Riesling trocken; Winzerverein Alf | 9,67 | Wesentliche besser als die schlechte Presse in Vorfeld der Lese. 86% QbA. MSR 12.070 ha 100,3 hl/ha Ertrag (Riesling) |
| | | Durchschnitt | 11,33 | 1953: 7.591 ha 1987: 12.070 ha = 59 % Steigerung Rebfläche |
| "Reparaturweine diverser Sponsoren" | | | | |
| | 2002 | Riesling trocken QbA; Apolloterrassen Reiner Fries, Winningen | 14,33 | |
| | 2001 | Molitor Riesling trocken; QbA; | 13,96 | |

| | | | | |
|--|------|--|-------|--|
| | | Markus Molitor, Wehlen | | |
| | 2001 | Riesling Spätlese Trocken, Trittenheimer Apotheke Blees-Ferber, Leiwen | 13,38 | |
| | 1999 | Riesling Spl. Trocken, Bernkastler Badstube Markus Molitor Wehlen | 13,92 | |

Sponsorenprobe von Helmut Dippold unter dem Motto: "Piemont meets Pfalz" oder "Nebbiolo und Dolcetto treffen auf Spätburgunder, Dornfelder und Regent" (12.02.2004)

Anläßlich eines runden Geburtstages ließ es sich unser Vorstandsmitglied Helmut Dippold nicht nehmen, uns mit einer anspruchsvollen Probe zu beglücken. Selbstverständlich mußten hierfür Weine erhalten, die ihm aufgrund seiner heimatlichen Herkunft und seiner Urlaubsvorlieben besonders am Herzen liegen.

Schon bei seinen einleitenden Worten über die Art und Weise, wie er sich diesen Weinen genähert hat, konnte man erahnen, daß bei ihm neben der Bewunderung für das Produkt Wein immer auch eine persönliche Komponente ins Spiel kommt, nämlich die Beziehung zum Winzer. Dieser Eindruck begleitete die gesamte Probe bis hin zu den Piemontesern und machte diese Probe zu einer Art persönlichem Bekenntnis.



Herr Dippold und Frau (4 und 5 von l.) beim Referieren der Probe.



Teilnehmer der Veranstaltung beim Probieren.



Bruderschaftsmeister Referenten beim Test und



Zunächst jedoch überraschte uns der Sponsor, der bei der Moderation dieser Probe kenntnisreich von seiner Frau unterstützt wurde, mit einem im Barrique ausgebauten 1994er Müller-Thurgau Spätlese aus der Lage "Neuleininger Feuermännchen", ein opulenter Wein, der aufgrund seiner langen Lagerung im kleinen Holzfaß (2 Jahre) deutlich oxydative Töne auswies und sich dadurch etwas in Richtung eines Sherry entwickelt hatte. Eine gelungene Ouverture für diese Probe, auch wenn oder gerade weil dieser Wein etwas kontrovers gesehen wurde, denn Diskussionen bereichern unsere Proben.

Es folgten zwei rote Pfälzer aus der Traubensorte Dornfelder, einer Lieblingssorte unseres Sponsors, jedoch mit der Einschränkung: "aber nur wenn sie gut gemacht ist". Recht hat er, denn es gibt einfach zu viele Mitläufer in diesem Bereich, die nur auf den Trend-Zug aufspringen wollen, um an dem immer noch wachsenden Rotweinkonsum mitzuverdienen. Das Zauberwort heißt hier nach wie vor: Mengenbegrenzung. Und zwei Beispiele von den Weingütern Bender und Leiningerhof (2001er Bissersheimer Goldberg und Kirchheimer Steinacker) bestätigten dies eindrucksvoll.

Abgerundet wurde dieser Verkostungsblock von deutschen Roten mit einem "alten" Bekannten, nämlich einem Regent, ebenfalls aus 2001, vom Weingut Wambsganß und Hart, allen noch in Erinnerung von der imposanten Präsentation des Geilweilerhofes durch Frau Dr. Hart.

Dieser Wein sorgte denn auch für einen gelungenen Übergang zu den dann folgenden Dolcetti, beginnend mit einem Wein des Puristen Chionetti, der sich nur dem Dolcetto (di Dogliani) verschrieben hat und mit dem "Vigna di Pilone" aus 1998 den richtigen fruchtigen Einstieg zu dieser Traube bot. Wird in 1994 noch von einer Produktion von 90.000 Flaschen ("in guten Jahren") berichtet, so konnte der Moderator heute nur eine durchschnittliche Produktion von 35.000 Flaschen bestätigen. (Wie war das Zauberwort??? - s.o.) und siehe da, inzwischen ist Chionetti auch schon stolzer Produzent eines 3-Gläserweines im Gambero Rosso, jedoch mit der Folge, daß er am Telefon aus aller Welt mit Aufträgen bombardiert wurde, von eben denjenigen Verbrauchern, die sonst keine Notiz von seinen Weinen nehmen wollen. An diesen Kunden ist er denn auch nicht weiter interessiert.

Dies war der Aufhänger für eine lebhaft diskutierte Diskussion zum Thema "Wine-Guides" (Gambero Rosso, Veronelli, Parker, u.a.) und deren Einfluß auf Konsumverhalten beim Verbraucher und Geschäftsentwicklung beim Produzenten. Nehmen wir sie als Orientierungshilfen; das reicht, alles weitere endet irgendwo in Weltanschauungen.

Es folgten noch zwei weitere Dolcetti jeweils aus dem Jahrgang 2000: einer vom Weingut Alario (Diano d'Alba) aus der Lage "Costa Fiore", der von dem inzwischen allein verantwortlichen Claudio Alario zum charaktervollen Spitzenprodukt aus dieser Rebe für eben dieses Weingut geworden ist, und als zweiter Wein ein vollmundiger Dolcetto aus der Lage "Monia Bassa" des Weingutes Destefanis.

Anschließend führte der Weg durch die Probe zurück in die Pfalz, wo wir mit zwei Spätburgundern von den Weingütern Mäurer und Kuhn konfrontiert wurden, beide -wie oben schon gesagt- aus der nördlichen Pfalz und nicht von dort, wo wir uns eigentlich wegen der Burgundersorten am liebsten tummeln, nämlich aus der Südpfalz. Mäurer war unserem Sponsor eigentlich wegen dessen sehr guter Sektproduktion aufgefallen, bei der ein Weißburgunder als Grundwein Verwendung findet. So lag es nur nahe, sich auch mit dem roten Bruder, dem Spätburgunder zu befassen, der nur in großen Holzfässern ausgebaut wird und in der Probe zu überzeugen wußte. Bei Kuhn steht die Erfahrung mit dem Weingut Knipser dahinter, so daß es nicht verwundert, wenn hier der Umgang gerade mit den roten Sorten zum Erfolg führt. Nur am Rande sei angemerkt, daß das Weingut Kuhn auch mit dem St. Laurent erfolgreich ist und in der Zeitschrift "Feinschmecker" ganz aktuell bei einer Vergleichsverkostung mit einem 4. Platz die Phalanx der Österreicher aufbrechen konnte. Erst auf dem 9. Platz landete der nächste deutsche Winzer... und wer wohl? Ironie des Schicksals: natürlich Knipser! Der Meister und sein "Lehrling".....? Die Anstellung dieser beiden Spätburgunder war wohl der Beweis dafür, daß man nicht uneingeschränkt an alten Vorurteilen festhalten sollte wie an dem, daß die besseren Burgunder -oder wie in unserem Fall: die besseren Roten- aus dem Süden der Pfalz kommen. Es gibt eben auch Ausnahmen, die sich zum Trend entwickeln können.

Den Abschluß der Probe bildete ein Block von 4 Piemontweinen aus der Nebbiolo-Traube, allesamt aus dem als Jahrhundertjahrgang bezeichneten Jahr 1997. Aber so ist das mit dem Wein: er lebt und je nach Entwicklung auf der Flasche sind auch schon mal Jahrgänge nachträglich zurückgestuft, andere dagegen angehoben worden. Die Erwartung bei den Probanden war dementsprechend groß.

Ein Problemwein kam gleich mit dem ersten daher, einem "einfachen" Nebbiolo von Luigi Minuto von der Cascina Luisin, 1913 von seinem Großvater - mit demselben Vornamen- gegründet und immer ein kleiner Familienbetrieb geblieben. Dieser Wein wurde ziemlich kontrovers aufgenommen, wohl weil er einerseits einen etwas gezehrten Eindruck hinterließ, andererseits sich aber mit einem harten Abgang verabschiedete. Dafür aber war der nächste Wein -von demselben Weingut aus der Lage "Rabaja"- ein Knaller. Kein Wunder, handelt es sich bei dieser Einzellage (seit 1967) doch um eine ideale Kessellage von ca. 1,5 ha Größe, in der fast ausschließlich Nebbiolo steht. Bei der Weinansprache zu diesem Wein blitzte sie denn auch wieder auf, die Begeisterung der Familie Dippold nicht nur für diesen Wein und die mit ihnen verbundenen Winzer.

Es folgte noch ein Barbaresco aus der Lage Moccagatta, eine der 9 Crüs der Produttori di Barbaresco. Weine dieser Lage werden mit den Attributen wie "wuchtig, tanninreich und voll" beschrieben, was dank der vorhandenen Dekanter in dieser Probe gut nachvollzogen werden konnte. Ohne Dekantierkaraffen hätten die letzten Weine in der Probe sicher nicht diesen guten Eindruck hinterlassen, zumal der Jahrgang 1997 für diese Weine immer noch ein jugendliches Alter darstellt. Die Lagerfähigkeit und Reifezeit der Weine der Cantina Produttori di Barbaresco werden in normalen Jahren mit 8-12 und in Spitzenjahren mit bis zu 30 Jahren beschrieben. Um so erstaunlicher war es, wie zugänglich sich diese Weine zur Zeit präsentierten.

Den Abschluß bildete ein Gattinara von Travagliani, einem Familien-Großbetrieb mit ca. 40 ha und deshalb mit ausgezeichneten Einzellagen ausgestattet. Dieser Wein aus streng selektioniertem Traubengut, dicht, würzig und kraftvoll, war ein gelungener Schlußpunkt in dieser Probe.

Piemont traf die Pfalz - kein Wettstreit, sondern gegenseitige Ergänzung in dem großen Weinangebot für uns Weinfreunde.

Übrigens: wer hat eigentlich als nächster einen runden Geburtstag? :-)

Verfasser: Wolfgang Klug

Probenfolge und Punktung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahrg. | Bezeichnung | Winzer | Rebsorte | Alk. | Wertung |
|----------|--------|--|--|----------------|------|---------|
| 1 | 1994 | Neuleininger Feuermännchen, Spätlese, trocken, Barrique-Ausbau | Magez, Sausenheim www.wein-vom-winzer.org | Müller-Thurgau | 13,0 | 13,80 |
| 2 | 2001 | Bissersheimer Goldberg, Spätlese, trocken, Barrique-Ausbau | Bender, Bissersheim www.wein-bender.de | Dornfelder | 12,5 | 13,56 |
| 3 | 2001 | Kirchheimer Steinacker, trocken, Barrique-Ausbau | Leiningerhof, Kirchheim www.leiningerhof.com | Dornfelder | 13,0 | 14,13 |
| 4 | 2001 | Regent, trocken | Wamsganß&Harst, Walsheim www.wamsganss-harst.de | Regent | 12,0 | 14,29 |
| 5 | 1998 | Vigna die Pilone | Chionetti | Dolcetto | 13,5 | 14,66 |
| 6 | 2000 | Costa Viore | Alario | Dolcetto | 13,0 | 14,97 |
| 7 | 2000 | Monia bassa | destefanis | Dolcetto | 14,0 | 15,38 |
| 8 | 1999 | Spätburgunder, trocken | Mäurer, Dackenheim www.maeurer-wein.de | Spätburgunder | 13,0 | 15,00 |
| 9 | 1997 | Laumersheimer Kirschgarten, Auslese trocken | Kuhn, Laumersheim www.wein-vom-winzer.de | Spätburgunder | 14,0 | 15,87 |
| 10 | 1997 | Barbaresco | Minuto | Nebbiolo | 13,5 | 13,91 |
| 11 | 1997 | Barbaresco, Rabaja | Minuto | Nebbiolo | 14,0 | 15,76 |
| 12 | 1997 | Barbaresco, Moccagatta | Moccagatta | Nebbiolo | 13,5 | 15,57 |
| 13 | 1997 | Gattinara | Travagliani | Nebbiolo | 13,0 | 15,21 |

Probe vom 11 März - Mit Weinen der jungen Wilden aus dem Burgenland

Eines der Schwerpunktthemen in diesem Jahr ist für die Weinbruderschaft Österreich und daher hatte unser Bruderschaftsmeister Dieter Ockelmann im Sommer letzten Jahres den Neusiedlersee mit seinem Ostufer erkundet. Mit 8.130 ha, davon 2100 ha rot bestückt, ist es das größte Gebiet des Weinbaugebietes Burgenland, das mit der Region Niederösterreich 91,75% repräsentiert, wahrlich ein Weinland Österreich. Übrigens der Namen Burgenland stammt nicht etwa von einer Vielzahl vorhandener Burgen, sondern von den Verwaltungseinheiten Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg, bis 1919 zu Ungarn gehörend. Auch ist geschichtlich interessant, dass 2001 erst der 80. Geburtstag der politisch eigenständigen österreichischen Region gefeiert werden konnte, vor 20 Jahren im Gebiet Neusiedlersee mehr Gemüse wie Wein angebaut und damals den roten Sorten keine Perspektive eingeräumt wurde.

Heute sind die vorherrschenden Rotweinsorten im Burgenland mit weitem Abstand Blaufränkisch und Zweigelt, der im Gebiet Neusiedlersee wiederum mehr als 50% der Anbaufläche präsentiert. Mittlerweile finden sich aber auch die internationalen Rebsorten wie Cabernet Sauvignon, Merlot, Pinot noir und Cabernet franc wieder. So war es nicht verwunderlich, dass wir mit einer beeindruckenden Auswahl an Cuvees, typisch für die Region mit Ihren experimentierfreudigen Winzern und einigen reinsortigen Weinen konfrontiert wurden.

Der Einstieg, vom Weingut Hans und Anita Nittnaus aus Gols, dem Wortführer der acht Mitglieder starken Vereinigung Pannobile, war ein ausdrucksstarkes Cuvee, im Barrique ausgebaut, auf der Basis der Rebsorten Zweigelt und Blaufränkisch mit dem treffenden Namen Heideboden. Nittnaus zudem ein Winzer, der traditionell arbeitet ohne Einsatz der Neuerungen heutiger Techniken wie Mostkonzentration.

Es folgten dann zwei reinsortige Weine, ein Spätburgunder vom Weingut PMC und ein St. Laurent von Ernst & Rosa Steindörfer. Zwei Weine aus dem Winzerort Aptelon, am Ostufer des Sees gelegen, üppig und voll und im Barrique ausgebaut. Steindorfer einer der "jungen Wilden", `93 Bundessieger und `98/99 im Falstaff, der Österreich Weinbibel unter den dreißig besten Rotweinwinzer geführt. Sein St. Laurent, tiefdunkel im Glas liegend, mit einem ausgeprägten Tanningerüst, zeigte ein fast schon australisches Format.

Danach wurden uns sechs Cuvees vorgestellt, geprägt von der Rebsorte Zweigelt, einer Kreuzung aus Blaufränkisch mit St. Laurent, die geringe Ansprüche an den Boden stellt und zu hohen Erträgen neigt, wenn sie nicht drastisch zurück geschnitten wird; aber wie heißt es so schön sie "gilt als die österreichische Rotweinhoffnung" oder wie es der Weinjournalist Pit Falkenstein so schön schrieb, der Blaufränkisch ist eine Dame, der Zweigelt dagegen mehr ein firllefranziges Fräulein. Cuvees, das überraschte den Chronisten, die, die genauen Zusammensetzungen sehr häufig auf den Weinetiketten führten mit oftmals "beeindruckenden" und "unbekümmerten" Phantasienamen.

Das erste Cuvee , Zantho, wird erst seit dem Jahr 2000 ausgebaut, ist vom Geschmack international ausgerichtet, zeigte schwache Kocharomen und könnte ultrahoherhitzt worden sein(?). Das folgende Cuvee Big John (was für ein Namen), ausgebaut vom Weingut Hans Scheiblhofer aus Andau, mehrfacher Bundessieger und prämiert für seine Zweigelt, zeigte hier seine australischen Lehrjahre mit einem dicken, fetten Rotwein, wie Sirup im Mund liegend, aus 60 % Zweigelt, 20% C.S. und 20% Pinot noir. Anschließend das nächste Highlight, der Rosso e Nero vom Weingut Josef Pöckl aus Mönchhof. Der "Zweitwein" des wohl bekannteren Admirals, für den schnelleren Genuss gedacht und ebenfalls ausgebaut in Barriques (mit einem fast schon perfekt eingebunden Holz) ist in dem vorgestellten 2000 Jahrgang immer noch zu jung und braucht unbedingt noch seine Zeit. Mit einem Preis von € 17 aber auch im höher preisigen Segment zu finden. Aus Illmitz folgten die Cuvees von den kleineren Weingütern Satzl und Riedenhof Kadlec, welches selbst nur drei Weine produziert, neben dem Cuvee Lyss rouge, den Lyss blanc und den Lyss douce. Das Cuvee von Kreuzjoch, das "Beste" von Josef Wurzingler, einem jungen Winzer aus Tadten, wurde im September 2001 von 18 Jahren alten Zweigeltstöcken handverlesen.

Den Abschluß der Weinprobe bildeten die von Cabernet sauvignon geprägten Cuvees aus dem Jahrgang 2001. Weine, leider noch viel zu jung zum heutigen Genießen, lassen aber jetzt schon Ihr Potenzial erkennen. Das Cuvee Supremus von Steindorfer wie der Trialog von Walter Kroiss waren noch sehr verschlossen, aber mit beeindruckenden Tanninen. (Gut "was zum beißen"). Der Abschluß, "Legends" vom Weingut Scheiblhofer war ein Cuvee aus 60% C.S: mit 40% Merlot und ließ anfangs kurz Erwartungen an das Bordeaux aufblitzen, konnte aber letztlich obwohl schön trinkig nicht mit den Crus aus dem Bordeaux mithalten und zeigte eher mittlere Qualitäten.

Für den ersten Schnupperkurs in Sachen österreichische Weine eine sehr gelungene und überzeugende Präsentation von Rotweinen aus dem Burgenland. Wir freuen uns auf mehr.

Verfasser: Helmut Dippold

Probenfolge und Punkung der Probe

| Nr. | Jahr | Wein / Weingut | Qualität | Rebsorten | Flasche | Preis | A | RZ | S | Punkte |
|-----|------|---|----------|---|---------|-------|------|-----|-----|--------|
| 1 | 2001 | Heideboden rot Weingut Hans & Anita Nittnaus, Gols | QW | Zweigelt 30%, Blaufränkisch 20%, Cabernet Sauvignon 15%, Syrah 5%, Merlot 10%, St.Laurent 15% | 0,75 | 11,30 | 12,5 | 4,2 | 2,0 | 14,33 |
| 2 | 2000 | Pinot Noir, "Reserve" Weingut PMC Peter und Christoph Münzerieder, Apetlon | QW | Spätburgunder | 0,75 | 10,00 | 13,0 | 1,9 | 5,4 | 14,18 |
| 3 | 2001 | St. Laurent, "Reserve" Weingut Ernst & Rosa Steindorfer, Apetlon | QW | St.Laurent | 0,75 | 11,00 | 13,5 | 2,0 | 4,7 | 14,93 |
| 4 | 2001 | Zantho, Reserve Peck & Umathum - Zantho GmbH, Andau | QW | Zweigelt 85%, Blaufränkisch 5%, St.Laurent 5%, Spätburgunder 5% | 0,75 | 13,50 | 13,1 | 1,3 | 4,8 | 14,39 |
| 5 | 2002 | Big John, Cuvee Reserve Weingut Hans Scheiblhofer, Andau | QW | Zweigelt 60%, St.Laurent 20%, Cabernet Sauvignon 20% | 0,75 | 9,00 | 13,5 | 1,7 | 4,3 | 15,36 |

| | | | | | | | | | | |
|----|------|---|----|--|------|-------|------|-----|-----|-------|
| 6 | 2000 | Rosso e Nero Weingut Josef Pöckl, Mönchhof | QW | Zweigelt 60%, Blafränkisch 10%, Cabernet Sauvignon 15%, St.Laurent 5%, Merlot 5%, Syrah 5% | 0,75 | 17,00 | 13,0 | | | 15,22 |
| 7 | 2000 | Grande Cuvee Seewinkelgut Satzl, Illmitz | QW | Blafränkisch 30%, Zweigelt 55%, Cabernet Sauvignon 15% | 0,75 | 12,00 | 13,3 | 1,9 | 5,3 | 15,59 |
| 8 | 1999 | Lyss rouge Riedenhof Kadlec, Illmitz | QW | Zweigelt 40%, St.Laurent 40%, Cabernet Sauvignon 20% | 0,75 | 16,00 | 13,5 | | | 15,22 |
| 9 | 2001 | Cuvee von Kreuzjoch Weingut Josef Wurzinger, Tadten | QW | Zweigelt 45%, St.Laurent 30%, Cabernet Sauvignon 25% | 0,75 | 12,00 | 13,6 | 1,7 | 4,7 | 15,33 |
| 10 | 2001 | Cuvee Supremus, "Reserve" Weingut Ernst & Rosa Steindorfer, Apetlon | QW | Cabernet Sauvignon 40%, Zweigelt 30%, St: Laurent 20%, Spätburgunder 10% | 0,75 | 13,00 | 13,5 | 1,2 | 4,8 | 15,19 |
| 11 | 2001 | Trialog Weinbau WalterKroiss, Illmitz | QW | Cabernet Sauvignon 65%, Zweigelt 20%, Blafränkisch 15% | 0,75 | 12,00 | 13,4 | 1,2 | 4,6 | 15,42 |
| 12 | 2001 | Legends Weingut Hans Scheibhofer, Andau | QW | Cabernet Sauvignon 60%, Merlot 40% | 0,75 | 12,00 | 13,5 | 1,5 | 4,4 | 16,17 |

Probe vom 22. April - Weine aus Kalifornien

Ausgesucht von Claudia Schütz

Der US-Bundesstaat Californien, größer als Italien, ist der größte US-amerikanische Weinerzeuger und beherbergt viele Großerzeuger wie die weltgrößte Weinkellerei der Gallo-Brothers. Neben diesen Massen-Erzeugern gibt es aber eine Vielzahl kleiner Erzeuger, die mit ihren Weinen inzwischen weltweit für Furore gesorgt haben und zu einer großen Konkurrenz für europäische Spitzenweine geworden sind.

Einer dieser kleineren Erzeuger ist Walter Shug, der nach seinem Weinbaustudium 1959 nach Kalifornien ging und dort nach Tätigkeit für das Weingut Josef Phelps in Gebiet Carneiros 1980 sein eigens Weingut aufbaute. Seine Tochter Claudia hat für uns diese Probe mit seinen Weinen und Weinen anderer kleinerer Weinerzeuger zusammengestellt.

Die Probe begann als Auftakt mit einem gut gemachten Sekt aus 80% Spätburgunder und 20% Chardonnay von Gloria Ferner. Dieses Weingut gehört inzwischen zum spanischen Freixet-Konzern.

Ein 2002'er Sauvignon blanc, "Charlotte's Home Vineyard" von Rodney Strong folgte. Recht dichte Frucht, aber durch den starken Holzeinsatz etwas antypische Frucht und sehr süßlich karamell-betont.

Der 2002'er Chardonnay von Chateau Julien besaß ein schönes Bukett, war aber bei leichter Struktur deutlich holzgeprägt und verlor in der Wärme an Frucht und Klarheit.

Walter Shug's 2002'er Sonoma Chardonnay zeigte dann den eher europäischen Stil des Weingutes mit dichter, eleganter und geschliffener Frucht und bei recht dezentem Holzeinsatz.

Auch der 2001'er Carneiros Pinot Noir präsentierte sich als typischer, dichter, stärker Kräuter-betonter Spätburgunder, auch wenn einigen Teilnehmern der Probe der Holzeinsatz noch nicht dezent genug erschien.

Ein 1999'er Kempton Clark Petite Sirah - die Rebsorte ist nicht mit dem Syrah verwandt und entspricht der französischen Durif - zeigte sich als gut gemachter Wein, sauber, dicht, sehr pflaumig und süffig.

Eine deutliche Steigerung war der 1999'er Eberle Syrah, "Steinbeck Vineyard": dicht, reife Frucht mit leicht schokoladigem Tannin, ein typischer, voller Syrah ohne australisch marmeladige Töne.

Dann folgte der 1995'er Merlot, "Corley Reserve" von Monticello Vineyards als reiferer Wein mit zarter Frucht und angenehmer Reife.

Als dritter Wein von Walter Shug stand der 1999'er Cabernet Sauvignon, "Heritage Reserve", ein Blend 83% Cabernet Sauvignon 5% Cabernet und 12% Merlot, als dichte elegante amerikanische Bordeaux-Interpretation zur Verkostung an. Ein sehr gelungener Wein, aber noch viel zu jung.

Die "ur-amerikanische" Rebsorte Zinfandel wurde durch den 1999 "El Dorado" von Rombauer repräsentiert, dicht, üppig fruchtig-pflaumig und alkoholisch. Leider trübten etwas oxidative Töne und der hohe Alkohol-Gehalt den Gesamteindruck.

Eine Überraschung war der edelsüße 2001 Late Harvest Zinfandel vom Rosie Rabbit Vineyard der Rosenblum Cellars, dicht voll, üppig, mit dem Geschmack von Pflaumen, Dörrobst und Waldbeeren und durch eine feine Säure trotz der 132 g Restzucker nicht pappig. Ein sehr gelungener edelsüßer Wein und ein krönender Abschluß der Probe.

Probenfolge und Punkung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahrgang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Gebiet | Rebsorte(n) | Alk. [Vol. %] | Säure [g/l] | RZ [g/l] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|----------|--|------------------------------|---|------------------|----------------|-------------|--------|----------------|----------------|
| 1 | | Gloria Ferrer, Sonoma, brut | Sonoma County | Spätburgunder 80%, Chardonnay 20% | 12,0 | - | 7,0 | 14,75 | 0,750 | 25,00 |
| 2 | 2002 | Rodney Strong, Sauvignon blanc, "Charlotte's Home Vineyard" | Sonoma | Sauvignon blanc | 13,5 | 6,0 | 2,2 | 14,33 | 0,750 | 15,00 |
| 3 | 2002 | Chateau Julien, Chardonnay | Monterey | Chardonnay | 13,0 | 7,2 | 5,0 | 13,75 | 0,750 | 13,00 |
| 4 | 2002 | Schug, Chardonnay | Sonoma Coast | Chardonnay | 13,5 | 6,2 | - | 14,63 | 0,750 | 23,00 |
| 5 | 2001 | Schug, Pinot Noir | Carneyros | Spätburgunder | 13,5 | 6,2 | - | 14,75 | 0,750 | 28,00 |
| 6 | 1999 | Kempton Clark, Petit Syrah | Dunnigan Hills | Petit Syrah | 14,0 | 7,0 | 2,8 | 15,73 | 0,750 | 13,00 |
| 7 | 1999 | Eberle, Syrah, "Steinbeck Vineyard" | Central Coast, Paso Roble | Syrah | 14,0 | - | - | 16,58 | 0,750 | 28,00 |
| 8 | 1995 | Monticello, Merlot, "Corley Reserve" | Napa Valley | Merlot | 14,1 | 6,6 | - | 15,68 | 0,750 | 30,00 |
| 9 | 1999 | Schug, Cabernet Sauvignon, "Heritage Reserve" | Sonoma | Cabernet Sauvignon 83%, Cabernet Franc 5%, Merlot 12% | 13,5 | 7,2 | - | 16,48 | 0,750 | 60,00 |
| 10 | 1999 | Rombauer; Zinfandel, "El Dorado" | El Dorado | Zinfandel | 15,5 | 6,9 | 1,0 | 15,40 | 0,750 | 35,00 |
| 11 | 2001 | Rosenblum Cellars, Late Harvest Zinfandel, Rosie Rabbit Vineyard" | Russian River | Zinfandel | 14,5 | 8,2 | 132,0 | 16,63 | 0,375 | 25,00 |

Probe vom 13. Mai - Kamptal

Zusammengestellt, präsentiert und gesponsert von unserem Kellermeister Axel Daub

Beim Kamptal handelt es sich um ein 1993 im Rahmen der Weingesetznovelle neu geschaffenes Anbaugebiet, das vorher zum Weinbaugebiet Kamptal-Donauland gehörte. Früher wurde das Kamptal - ebenso wie das Kremstal - zur Wachau gerechnet (sehr zum Leidwesen der Kamptaler Winzer).

Heute umfasst das Weinbaugebiet Kamptal den Gerichtsbezirk Langenlois mit 19 Gemeinden (Langenlois, Schönberg am Kamp, Lengenfeld, Hadersdorf-Kammern, Etsdorf-Kaitzendorf und Strass im Strassertal).

Auf knapp 3.900 ha wachsen vor allem die Rebsorten Grüner Veltliner (52,4 %), Zweigelt (8,2 %) und Riesling (7,7 %). Rund um Österreichs größte Weinstadt Langenlois dominieren Urgesteins-, Lehm- und Lössböden.

Das Kamptal öffnet sich weit nach Süden hin zur Stromebene der Donau; von dort herein fluten Licht und Sonnenwärme. Sie geben dem Tal - zumindest im unteren Bereich - ein südliches Aussehen und lassen vorzügliche Weine zur Reife kommen.

Die ersten vier Weine der Probe zeigten sehr deutlich die Stärke der Rebsorte Grüner Veltliner mit der sortentypischen Würze ("Pfefferl") und der geschmeidigen Fülle.

Wein 1: "grüngelbe Farbe, sortentypische Frucht, reifer Apfel, geschmackvoller Wein mit gutem Abgang."
Wgt. Kirschner: 13 ha (davon 50% Grüner Veltliner)
Mitglied der Markengemeinschaft "K&K Kamptal Klassik" (diese Vereinigung hat sich zur primären Aufgabe gemacht, die Hauptsorte des Kamptals, den Grünen Veltliner, gemeinsam zu vermarkten).

Wein 2: "pfeffriger, eleganter Wein mit kerniger Fruchtsäure"
Wgt. Summerer: 20 ha (davon 40 % Grüner Veltliner); bis 1999 noch Mengen-Produzent, seitdem - auch mit ökologischer Bewirtschaftung - konstante Qualitätsverbesserung.

Wein 3: "kerniger Wein, saftig, nussig, mineralisch, mit fruchtigem Schmelz"
Wgt. Hirsch: 20 ha (60 % Grüner Veltliner, 40 % Riesling)
Mitglied "Österreichische Traditionsweingüter"

Wein 4: "grüngelb Farbe, Duft nach Banane und Pfirsich, leichtes Veltliner-Pfefferl, sehr harmonisch";
als "Salonwein" 2003"
Wgt. Sax: 21 ha

Eingebaut wurden in die Probe zwei Weine (Nr. 5 und Nr. 11) aus dem Kremstal (2.171 ha), das direkt an das Kamptal anschließt und nur wenige Kilometer entfernt ist.

Wein 5: "unsaubere Note / Fass) oder beginnende UTA?"
Wgt. Weber: 12 ha in Rohrendorf, das vor allem durch das Wirken von Lenz Moser (1905-1978) bekannt wurde, der die Hoch- und Weitkultur im österreichischen Weinbau befürwortete.

Wein 6: "Intensiver Duft nach reifen Marillen und Pfirsichen"
Wgt. Dolle: 21 ha (davon 22 % Rheinriesling) "Winzer des Jahres 1991";

Wein 7: "Bouquet nach Honig und Nüssen, Apfel-Aromen, knackige Säure"
Wgt. Dolle: siehe Wein 6

Wein 8: "Opulenter Duft, saftig, fruchtiger, leicht süßer Abgang"
Wgt. Steininger: 15 ha (davon 8 % Sauvignon blanc)
 Mitglied in der Qualitätsgemeinschaft "Vinovative" und der "Gemeinschaft öste-reichischer Traditionsweingüter"
 Wahlspruch: "Das Erste ist auf jeden Fall der Weingarten, im Presshaus kannst du nur verlieren."

Wein 9: "exotische Früchte, gut eingebundenes Barrique, reife Säure"
 Name des Weins nach der Mantis religiosa, der Gottesanbeterin, die heute unter strengem Naturschutz steht; bestehend aus 60 % Chardonnay und 40 % Neuburger.
Wgt. Leithner: 10 ha (davon 5 % Chardonnay, 3 % Neuburger)
 Urgroßvater von Thomas Leithner war Prof. Dr. Fritz Zweigelt (geb. 1888; Direktor der Höheren Bundeslehranstalt Klosterneuburg), der Züchter der nach ihm benannten Rebsorte (Zweigelt = Blaufränkisch x St. Laurent).
 Mitglied in der Qualitätsgemeinschaft "Vinovative"

Wein 10: "klassischer, feinwürziger, reifer Grüner Veltliner aus alten Rebstöcken, sehr substanzreich und harmonisch, ohne Frage ein außergewöhnlicher Wein."
Wgt. Bründlmayer: 60 ha (davon 32 % Grüner Veltliner)
 Zahlreiche Auszeichnungen; zählt zu den absoluten Spitzenweingütern in Österreich
 Mitglied in der "Gemeinschaft österreichischer Traditionsweingüter"

Wein 11: "fruchtbetonter, kraftvoller Rotwein, Tannine gut eingebunden"
 aus der Premiumlinie "Kellermeister Privat"
Winzer Krems: 990 ha; geht auf die 1447 gegründete "Hauerinnung Krems und Stein" zurück.

Wein 12: "Duft nach Waldbeeren und Vanille (Barrique), kräftiger Körper"
Wgt. Rabl: 47 Hektar

Zitat aus Dr. Fritz zweigelt: "Von den Höhepunkten meines Lebens - Werk und Freude", Würzburg 1963: "Dass es eine Zweigelttraube gibt, weckt in mir gemischte Gefühle - einerseits die Hoffnung, dass sie mich wahrscheinlich überleben wird und andererseits die Hoffnung, dass sich manch einer an diesem Wein berauschen wird, wie ich mich seinerzeit berauscht habe an der Freude an der gelungenen Züchtung."

Wein 13: "dunkelgranatrot, feine Holznote, weicher Abgang"
Wgt. Daschl: 19 ha (davon 20 % Zweigelt)

Wein 14: Cuvée Bertrand, benannt nach dem Altabt Prälat Bertrand Baumann, setzt sich zusammen aus 65 % Spätburgunder, 25 % St. Laurent und 10 % Merlot; "ausgereifter Wein, animalisch, gute Struktur, weicher Abgang"
Wgt. Schloss Gobelsburg: 35 ha; im Besitz des Stiftes Zwettl (Waldviertel);
 seit 1996 wird das Weingut Michael Moosbrugger ("Hotel Gasthof Post" in Lech am Arlberg) in Zusammenarbeit mit Willy Bründlmayer geleitet.
 Mitglied bei den "Österreichischen Traditionsweingüter"

Die Probe zeigte sehr deutlich das Potential dieses kleinen Anbaugebiets ("Klein, aber fein"), das sich mit seinen Weinen durchaus neben den bekannteren Weinen z. B. aus der Wachau oder der Steiermark messen kann.

Verfasser: Axel Daub

Probenfolge und Punktung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahr-gang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Lage | Rebsorte(n) / Prädikat | Alk. [Vol. %] | Säure [g/l] | RZ [g/l] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|-----------|--------------------------------------|-------------------|----------------------------|---------------|-------------|----------|--------|-------------|-------------|
| 1 | 2002 | Kirschner, Zöbing | Pfaffenberg | Grüner Veltliner, Kabinett | 12,0 | 5,2 | 3,9 | 14,08 | 0,75 | 6,90 |
| 2 | 2002 | Summerer, Langenlois | Steinhaus | Grüner Veltliner, QW | 12,5 | 6,8 | 3,0 | 13,94 | 0,75 | 6,60 |
| 3 | 2002 | Josef Hirsch, Kammern | Heiligenstein | Grüner Veltliner, QW | 12,0 | | tr. | 13,64 | 0,75 | 8,50 |
| 4 | 2002 | Rudolf Sax, Langenlois | Spiegel | Grüner Veltliner, QW | 12,0 | | tr. | 14,39 | 0,75 | 6,00 |
| 5 | 2002 | Norbert Weber, Rohrendorf (Kremstal) | Kremser Sandgrube | Riesling, QW | 12,5 | | tr. | 12,72 | 0,75 | 6,50 |
| 6 | 2002 | Peter Dolle, Strass | Brunngasse | Riesling, QW | 12,5 | 7,4 | 1,8 | 14,33 | 0,75 | 6,80 |
| 7 | 2002 | Peter Dolle, Strass | Kamptal | Weißburgunder, QW | 12,5 | 6,7 | 3,0 | 14,39 | 0,75 | 6,60 |
| 8 | 2002 | Karl Steininger, Langenlois | Kamptal | Sauvignon Blanc, QW | 13,5 | 6,8 | 4,0 | 14,83 | 0,75 | 10,00 |
| 9 | 2001 | Thomas Leithner, Langenlois | Kamptal | Weißwein, | 14,0 | 6,8 | 8,2 | 15,39 | 0,75 | 11,00 |

| | | | | | | | | | | |
|----|------|--------------------------------|---------|-------------------------|------|-----|-----|-------|------|-------|
| | | | | QW | | | | | | |
| 10 | 2002 | Willi Bründlmayer, Langenlois | Kamptal | Grüner Veltliner, QW | 12,5 | 6,8 | 4,0 | 16,17 | 0,75 | 17,70 |
| 11 | 2002 | Winzer Krems, Krems (Kremstal) | Kamptal | St. Laurent, QW | 13,0 | | tr. | 14,39 | 0,75 | 7,25 |
| 12 | 2000 | Rudolf Rabl, Langenlois | Kamptal | Zweigelt Titan, QW | 13,5 | 4,8 | 2,2 | 15,58 | 0,75 | 9,90 |
| 13 | 2002 | Daschl, Gobelsburg | Kamptal | Zweigelt, QW | 14,0 | 5,1 | 2,0 | 15,36 | 0,75 | 16,00 |
| 14 | 2001 | Schloss Gobelsburg, Langenlois | Kamptal | Rotwein, QW | 12,5 | | tr. | 14,78 | 0,75 | 9,50 |

Probe vom 03. Juni - Weine aus Meddersheim / Nahe

Bei der Planung unseres Programms für 2003 hatten wir unseren Ehrenweinbruder Armin Diel befragt, wen wir von der Nahe zu uns einladen könnten. Als Prämisse gaben wir an, das es ein junger, aufstrebender Winzer sein sollte, und nicht einer der schon etablierten Spitzenwinzer, zumal letztere immer stark beschäftigt und schwer abkömmlich seien. Erste Reaktion: Auch Spitzenwinzer fänden den Weg zu unserer Bruderschaft. Schliesslich sei es uns ja gelungen, auch ihn selbst nach Köln zu locken. Aber unsere Idee fand er von Grundsatz her gut und nannte uns u.a. das Weingut Hexamer in Meddersheim. Zwei Weinbrüder machten sich mit ihren Ehefrauen an einem Samstag im März auf und besuchten das Weingut Hexamer. Nach ausgiebiger Probe im Hause Hexamer brachten wir unsere Bitte vor und fanden offene Ohren .

Der Juniorchef, Harald Hexamer, seines Zeichens Weinbauingenieur mit geisenheimer Abschluss, stellte uns eine Probe mit überwiegend 2003er Weinen vor. Das Weingut baut schwerpunktmässig Riesling (58%), aber auch 15% Spät- und sogar 3 % Frühburgunder. Wir starteten mit einem halbtrockenen Riesling QbA, noch aus dem Jahr 2002. Er setzte direkt einen Massstab, da er für unsrer Verhältnisse mit hohen 14,76 Punkten bewertet wurde.

Mit dem nächsten Wein, einem Literriesling aus dem Jahr 2003 setzte die Diskussion über den Jahrgang 2003 ein. Harald Hexamer stellte dar, dass er durch frühe aber nicht zu frühe Lese die Trauben so geerntet hat, dass die Weine komplexe, ausgeprägte Fruchtaromen entwickeln konnten und auch die Mineralität nicht zu kurz kam. Es ist dadurch auch gelungen, den Alkoholgehalt in Grenzen zu halten und brandige, alkohollastige Weine zu vermeiden.

Weiter ging es zum für das Jahr 2003 leidige Thema Säure. Harald Hexamer gab unumwunden zu, dass er dem Most (nicht dem Jungwein) Weinsäure zugesetzt hat, was erstmalig 2003 erlaubt war. Etliche feine Weinnasen in der Runde glaubten das herauszuschmecken. Insbesondere stehe die Säure durch diese Behandlung etwas isoliert neben den anderen Geschmackstoffen. Puristische Meinungen, wonach ein solcher Zusatz dem Wein schade, sahen sich mit dem Argument konfrontiert, dass Säuerung bei südeuropäischen Weissweinen schon lange praktiziert werde. Ausserdem wurde angeführt, es gäbe auch 2003 in Deutschland Beispiele, dass es auch ohne Säuerung gehe.

Hexamer vertrat die Überzeugung, dass seine 2003er Weine ohne Säuerung bei weitem nicht so gut daständen, was die Weinrunde bestätigte: Auf jeden Fall fanden sie die Weine gut bis sehr gut, was sich in Durchschnittswertungen von 14,26 bis 17,12 Punkten niederschlug, wenn man den Literwein beiseite lässt, für den es für einen Schoppenwein immerhin beachtliche 13,59 Punkte gab. Wir waren uns dann auch trotzdem alle einig, dass man derart behandelte Weine in 1 oder 2 Jahren nochmals probieren sollte, um zu einer abschliessenden Beurteilung über dieses Thema zu kommen.

Auch die Rotweine, die es natürlich nach der Auslese mit 138 gr. Restzucker etwas schwer hatten wurden , erhielten recht hohe Bewertungen.

Zum Schluss kam noch die Frage auf, wieso ein relativ kleines Weingut (ca. 13 ha) soviel verschiedene Weine speziell bei Rieslingen ausbaue. Hexamer argumentierte, dass gerade der Riesling je nach Boden eine sehr unterschiedliche Geschmacksfülle hervorbringe und dass es schade wäre, diese Fülle und Unterschiede nicht herauszuarbeiten. Er konnte das auch mit seinen Weinen belegen und wir und dem anschliessen.

Was sagt die offizielle Weinkritik zum Weingut Hexamer: 2002 erhielt es die dritte Traube im Gault Millau. Dem ist nicht hinzuzufügen.

Verfasser: Wilfried Schmitz

Probenfolge und Punkung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahr-gang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Rebsorte(n) | Prädikat | Alk. [Vol.%] | Säure [g/l] | RZ [g/l] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|-----------|---|--|----------|-----------------|----------------|-------------|--------|----------------|----------------|
| 1 | 2002 | Meddersheimer Rheingrafenberg | Riesling | QbA | 12,5 | | | 14,76 | 0,750 | 4,50 |
| 2 | 2003 | Riesling | Riesling | QbA | | | | 13,59 | 1,000 | 4,30 |
| 3 | 2003 | Meddersheimer Altenberg | Riesling | Spätlese | 12,5 | 9,5 | | 14,97 | 0,750 | |
| 4 | 2003 | Riesling | Riesling | QbA | 12,5 | 7,3 | 8,8 | 14,26 | 0,750 | 4,60 |
| 5 | 2003 | Riesling | Riesling | Spätlese | 13,0 | 7,2 | 8,9 | 15,24 | 0,750 | 6,80 |
| 6 | 2003 | Sobernheimer Marbach | Grauburgunder | Spätlese | 14,5 | 5,6 | 5,8 | 15,12 | 0,750 | 7,80 |
| 7 | 2003 | Meddersheimer Rheingrafenberg, "Quarzit" | Riesling | QbA | 10,0 | 10,5 | 48,5 | 15,56 | 0,750 | 5,80 |
| 8 | 2003 | Sobernheimer Marbach | Riesling | Spätlese | 8,5 | 10,3 | 83,8 | 15,41 | 0,750 | 7,30 |
| 9 | 2003 | Meddersheimer Rheingrafenberg, "Spätlese" | Riesling | Spätlese | 7,5 | 10,8 | 107,8 | 16,29 | 0,750 | 8,00 |
| 10 | 2003 | Meddersheimer Rheingrafenberg | Riesling | Auslese | 8,6 | 10,7 | 138,0 | 17,12 | 0,375 | 18,70 |
| 11 | 2002 | Cuvee No 3 | Frühburgunder 40%, Domina 35%, Regent 25% | QbA | 14,0 | 4,9 | 2,4 | 14,47 | 0,750 | |
| 12 | 2003 | Meddersheimer Rheingrafenberg | Frühburgunder | QbA | 14,5 | 4,6 | 1,7 | 15,22 | 0,750 | 14,30 |

17. Treffen der deutschsprachigen Weinbruderschaften

Vom 10. bis 13. Juni fand im Rheingau das Treffen der deutschsprachigen Weinbruderschaften statt, das gemeinschaftlich vom Rheingauer Weinkonvent e.V. und vom Geisenheimer Wein-Reimer e.V. in hervorragender Weise organisiert und durchgeführt wurde (persönliche Anmerkung: für eine Veranstaltung dieser Art werden viele Helfer und Sponsoren benötigt).

Die Tagung stand unter dem Motto "Kulturlandschaft Rheingau - von Cabinet bis Spätlese".

Seitens der Weinbruderschaft zu Köln nahmen vom 12. bis 13. Juni der Bruderschaftsmeister, Dr. Dieter Ockelmann, und der stellv. Vorstandsvorsitzende, Wilfried Schmitz, - jeweils mit Ehefrauen - sowie WB Axel Daub teil.

Am 12. Juni wurde in der Forschungsanstalt Geisenheim die Delegiertenkonferenz durchgeführt. Neben den obligatorischen Tagesordnungspunkten waren von besonderer Bedeutung der Vortrag von Otto Schätzel (Brudermeister der Weinbruderschaft Rheinhessen) zum Thema "Weinbruderschaften gestern, heute und morgen", in dem er sehr nachdrücklich auf die Aufgaben und Ziele der Weinbruderschaften einging. Ergänzt wurden diese Überlegungen von Dr. Randolph Kauer und Dr. Fritz Schumann mit "Gedanken über das Kulturgut Wein und die Technik".

Nach einer kurzen Mittagspause wurde das Programm fortgesetzt mit Kurzvorträgen von Geisenheimer Dozenten zum Thema "Deutsche Wein-Vision 2020? - und was noch??" . Dabei wurde vor allem auf die Stärken des deutschen Weins in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eingegangen.

Glanzvoller Höhepunkt des Treffens war am Abend die Rheingau-Gala im Laiendormitorium des Kloster Eberbach mit einem ausgesuchten Festmenü und ansprechendem Sekt und Wein aus dem Rheingau. Künstlerisch umrahmt wurde diese Veranstaltung von Ulrike Neradt, der ehemaligen deutschen Weinkönigin, mit Chansons und Gedichten. Insgesamt eine sehr gelungene und harmonische Zusammensein der beteiligten Weinbruderschaften.

Am Sonntag stand zum Abschluss des Treffens ein Kellerbesuch bei vier Johannisberger Winzern auf dem Programm. Während die ersten drei Winzer mit ihren Weinen insgesamt nicht überzeugen konnten, stellte der letzte Winzer, Herr Erik Andersson - ein Schwede - von der Schamari-Mühle (Grund 65) eine interessante und qualitativ hervorragende Auswahl seiner Weine vor. Dies war dann auch für die Kölner Teilnehmer ein positiver Abschluss des Treffens im Rheingau.

Das nächste Treffen der deutschsprachigen Weinbruderschaften findet vom 15. - 18. Juni 2006 (Fronleichnam bis Sonntag) in Wien statt. Das in groben Zügen vorgestellte Programm klingt vielversprechend. Interessierte Weinschwester und Weinbrüder sollten sich diesen Termin vormerken.

Verfasser: Axel Daub

Weinkulturreise an die Südliche Weinstraße (19./20.06.04)

Auf Ihr Brieder In Die Palz

unter diesem Motto starteten die Teilnehmer am 19. Juni pünktlich um 8:00 Uhr in Köln - Deutz, zu Ihrer 2-tägigen Reise in die Südpfalz.

Auf halber Strecke die erste Rast für das zweite Frühstück. Gut vorbereitet durch Familie Schmitz, gab es nicht nur deftiges und süßes sondern auch Kaffee und ein gut gekühltes Glas Sekt.



Weiter ging es über die A61 / 65 bis zur Ausfahrt Edenkoben und dann über Edesheim und Hainfeld nach Burrweiler. Unser erstes Ziel: Sankt Annaberg (www.sankt-annaberg.de), das höchstgelegene Weingut der Pfalz mit seiner Gutsschänke. Dort konnten wir dann auch die Mitglieder Hackemann und Wrischnig mit Ihren Ehefrauen begrüßen.

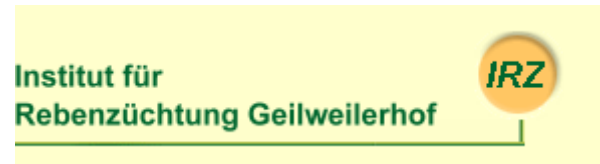


Alles gut vorbereitet und bestens arrangiert, wurden wir von Herrn Lergenmüller mit einem Muskateller vom Sankt Annagut, der dort auf einer Fläche von nur 0,1 ha angebaut wird, begrüßt. Neben den Weinen zum (ausgezeichneten) Essen, wurden uns bei der anschließenden Probe ein interessanter Querschnitt von Weinen des Sankt Annagutes und des Weinguts Lergenmüller geboten. Riesling, Grauer und Weißer Burgunder "S", Spätburgunder, Merlot und die kraftvolle Cuvée Selection L.P.



Nach dieser gelungenen Kombination von Essen & Wein, ging die Fahrt weiter zum 6 Km entfernten Institut für Rebenzüchtung, Geilweilerhof (www.bafz.de) bei Siebeldingen. Dort wurden wir bereits von Herrn Prof. Dr. Eibach erwartet.

Mit seinen hochinteressanten Vortrag über die Entstehung der " Rebenzuchtstation Geilweilerhof", die Ziele bei der Rebenzüchtung, den Einsatz biotechnologischer Methoden, Erforschung der Resistenzursachen der Rebe gegen Schaderreger sowie Erhaltung und Evaluierung der genetischen Ressourcen der Rebe (Genbank) und den vielen weiteren Informationen, konnte Herr Dr. Eibach die Zuhörer begeistern. Leider fing es ausgerechnet in dem Moment an zu regnen, als er mit seinen Ausführungen im freien fortfahren wollte. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei Herrn Prof. Dr. Eibach, für den sicher nicht selbstverständlichen Einsatz am Wochenende und seine interessanten Ausführungen bedanken.



Nun ging die Fahrt über die Deutsche Weinstraße von Siebeldingen über Leinsweiler und Klingenmünster - bei inzwischen wieder sehr schönem Wetter - weiter zu den Hotels in Pleisweiler- Oberhofen und Gleiszellen - Gleishorbach. Die folgende Ruhepause bis zum Abendessen wurde nicht nur von den Fußballfans (EM) und den "Hallenbadtestern" begrüßt.

Pünktlich um 19:30 Uhr waren alle wieder in der festlich gedeckten Weinstube des Landhauses Wilker (www.wilker.de) versammelt. Nach dem Abendessen präsentierte uns Jürgen Wilker, zunächst einen Spätburgunder Rose und danach eine Auswahl seiner Weißweine, über Riesling, Weißer und Grauer Burgunder bis zur Silvaner Auslese mit fast 110 g/L Restzucker. Den Abschluß bildeten zwei Rotweine aus 2001, ein im Holzfass gereifter Dornfelder sowie ein im Barrique ausgebauter Cuvée .





Sonntag 20. Juni, nach einem guten Frühstück ging es schon früh am Morgen in Richtung Trifels, bereits kurz vor 10:00 Uhr war der Parkplatz und 15 Minuten später die Burg erreicht, (www.burgen-rlp.de). Mit Herrn Scheib, hatten wir einen ausgezeichneten Kenner als Führer der den Teilnehmern nicht nur die ehemalige "Schatzkammer des Reiches" nahebrachte, sondern auch spannend über alle Zusammenhänge der damaligen Zeit zu berichten wußte. Nach der Besichtigung der Reichskleinodien und einem Blick über den Pfälzer Wald, ging es zurück zum Bus.





Weiter ging es zum Mittagessen nach Walsheim, wo wir im Wein- und Sektgut Wabsganß und Harst (www.wambsganss-harst.de), bereits erwartet wurden. Alles war bereits vorbereitet und nach einem Glas Sekt konnten die inzwischen hungrigen Teilnehmer sich das ausgezeichnete Mittagessen, (es gab Rieslingbraten der schon vor mehr als einer Woche eingelegt wurde) mit dem passenden Wein schmecken lassen. Frau Dr. Harst und Herr Wambsganß präsentierten im Anschluß an das Mittagessen eine Probe bei der neben Riesling, Rivaner und Grauburgunder auch drei Rotweine u.a. ein Cuvée, den vielfach ausgezeichneten Regent des Jahres 2001 und der Topwein des Gutes der "Laudatio Palatina" ein im Barrique ausgebauter Regent verkostet werden konnte. Offensichtlich hatte Familie Wabsganß und Harst, mit Ihren Weinen den Geschmack der Teilnehmer getroffen, dies war sehr deutlich an den spontanen Bestellungen zu erkennen.



Mit reichlicher Verspätung, versorgt mit frischem Kaffee und Kuchen ging es kurz vor 16:00 Uhr auf die Reise in Richtung Köln. Bei der Pause auf der Rückfahrt konnte trotz aller Bemühungen der hervorragende Kuchen nicht vollständig "vertilgt" werden.



Gegen 19:30 Uhr kamen alle Teilnehmer gut gelaunt und zufrieden am Deutzer Bahnhof an.

Probe vom 15. Juli - Weine aus der Steiermark

Nach steirischer Art begann die Probe mit einem Gelben Muskateller "Hochsulz" vom Weingut Dreisiebner Stammhaus. Ein voller, kräftige Muskateller mit zartem Muskaton und deutlichen Anklängen an Grapefruit und Orangenschale. Für die meisten Weinbrüder war das ein sehr ungewohntes Geschmackserlebnis. Eine Fünfergruppe Sauvignon Blanc - neben Chardonnay die international renommierte Leitsorten der Steiermark - folgte.

Den Reigen begann der Sauvignon "Klassik" (d.h. frischer, fruchtiger Stil und ohne Holz-einsatz) vom Weingut Tschermonegg, mit typischer, sauberer und klarer Frucht.

Aus der Südoststeiermark der Sauvignon "Steirische Klassik" vom Weingut Neumeister, Leider hatten beide Flaschen ihre Fruchtigkeit verloren und eine leichten Muffton bekommen.

Der dritte Sauvignon vom Aufsteigerweingut Erwin Sabbathi - ebenfalls ein "Klassik"-Wein - zeigte sich von der mineralischen Seite mit weicher Säure.

Die Überraschung der Probe war der Sauvignon "Felsenriegel" vom hierzulande unbekanntem Weingut Karl und Annemarie Riegelnegg aus Sernau. Dichte, weiche, vollreife und elegante Frucht mit feiner Mineralik. Für diese Qualität ein ausgezeichnetes Preis-/ Genussverhältnis.

Der letzte Sauvignon in der Verkostung, ebenfalls ein Klassik vom renommierten Weingut Skoff aus Gamlitz hatte es da schwer gegenanzukommen. Auch dieser Wein überzeugt durch dichte, vollreife Frucht mit deutlichen Cassis-Tönen.

Die Burgundersorten wurden durch einen Weißburgunder und einen Grauburgunder repräsentiert. Der Weißburgunder "Klausen" aus der Südoststeiermark vom Weingut Neumeister zeigte sich den der besten Seite; cremig, vollreif mit zartem Holzton, ein guter Essenbegleiter.

Der Grauburgunder "Knily" vom Aufsteigerweingut "Elsnegg" spaltete die Weinbrüder in Barriquefreund und -Gegner. Den meisten war der Holzeinsatz zu dominant, da die die Frucht fast vollständig überdeckt wurde.

Chardonnay als zweiter international renommierter Leitsorte der Steiermark folgte mit drei Weinen.

Der Chardonnay "Hochsulz" vom Weingut Dreisiebner Stammhaus zeigte typische, dichte Frucht bei dezentem Barriqueton.

Der Chardonnay "Summus" vom Weingut Wohlmuth aus Freising im Nordteil der Südsteiermark zeigte sich fast wie ein im Stahltank ausgebaute Wein mit kaum zu erahndem Holzton. Gerhard Wohlmuth wurde 2001 Winzer des Jahres im Falstaff und zeigte damit, daß auch am Demmerkogel im nördlichen Teil der Südsteiermark hervorragende Wein entstehen.

Eine Steigerung dieses Beweises kam dann mit dem Chardonnay "Trebien" vom Steirischen Landesweingut Silberberg, das auch im nördlichen Teil der Südsteiermark liegt. Ein Jahr älter als die bisher verkosteten Weine konnte der im Barrique ausgebaute Wein seine Vorteile überzeugend ausspielen: dichte Struktur mit feiner, eleganter Reife und gut eingebautes Holz. Die Lehr- und Versuchsanstalt beweist, daß sie ihre Studenten nicht nur im Marketing sondern auch in der Herstellung von Spitzenweinen hervorragend ausbilden kann.

Den Abschluß bildete ein Traminer aus Klöch. Hier, im größten zusammenhängenden Weinbaugebiet der Südoststeiermark wachsen auf den vulkanischen Böden besonders gut die Traminer. Das Weingut Müller bot uns mit seinem 2001'er Traminer eine dichten, klaren Wein mit dezenten Rosen- Grapefruit- und Pomeranzen-Tönen. Durch die feine Säure blieb der Wein trotzdem elegant.

Verfasser : Dr. Dieter Ockelmann

Probenfolge und Punkung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahr-gang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Prädikat | Rebsorte(n) | Alk. [Vol.%] | Säure [g/l] | RZ [g/l] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|-----------|---|----------|-----------------|-----------------|----------------|-------------|--------|----------------|----------------|
| 1 | 2002 | Muskateller, "Hochsulz" Südsteiermark Weingut Dreisiebner Stammhaus, Eichberg, Kranch | QW | Muskateller | 12,5 | 6,0 | 4,0 | 13,48 | 0,75 | 8,00 |
| 2 | 2002 | Sauvignon blanc, "classique" Südsteiermark Weingut Familie Tschermonegg, Glanz | QW | Sauvignon blanc | 12,0 | 6,8 | 2,6 | 14,02 | 0,75 | 8,20 |
| 3 | 2002 | Sauvignon "Sterische Klassik", Südoststeiermark Weingut Albert Neumeister, Straden | QW | Sauvignon blanc | 12,0 | 5,6 | 1,7 | 13,63 | 0,75 | 10,50 |
| 4 | 2002 | Sauvignon blanc, "Klassik", Südsteiermark Weingut Erwin Sabathi, Leutschach | QW | Sauvignon blanc | 12,0 | 6,4 | 1,8 | 13,83 | 0,75 | 9,00 |
| 5 | 2002 | Sauvignon Blanc, "Felsenriegl", Südsteiermark Weingut Karl und Annemarie Reigelnegg, Sernau | QW | Sauvignon blanc | 12,0 | ./. | ./. | 14,98 | 0,75 | 7,50 |
| 6 | 2002 | Sauvignon Blanc "Klassik", Südsteiermark Weinbau Walter und Evelyn Skoff, Gamlitz | QW | Sauvignon blanc | 13,0 | ./. | ./. | 14,87 | 0,75 | 10,00 |
| 7 | 2002 | Weißburgunder "Klausen", Südoststeiermark Weingut Albert Neumeister, Straden | QW | Weißburgunder | 13,5 | 4,8 | 1,9 | 14,35 | 0,75 | 10,90 |
| 8 | 2002 | Grauburgunder, "Knily", Südsteiermark Weingut Jaunegg, Eichberg, Trautenberg | Qw | Grauburgunder | 13,2 | 4,5 | 5,2 | 13,59 | 0,75 | 10,90 |
| 9 | 2002 | Chardonnay, "Hochsitz", Südsteiermark Weingut Dreisiebner Stammhaus, Eichberg, Kranach | QW | Chardonnay | 13,5 | 5,4 | 4,0 | 14,37 | 0,75 | 8,50 |

| | | | | | | | | | | |
|----|------|---|----|------------|------|-----|-----|-------|------|-------|
| 10 | 2002 | Chardonnay, "Summus", Südsteiermark Weingut Wohlmuth, Kitzeck, Fresing | QW | Chardonnay | 12,5 | ./. | ./. | 14,09 | 0,75 | 6,80 |
| 11 | 2001 | Chardonnay, "Trebien", Südsteiermark Steirisches Landesweingut Silberberg, Leibnitz | QW | Chardonnay | 13,1 | ./. | ./. | 15,20 | 0,75 | 10,00 |
| 12 | 2001 | Klöcher Traminer; Südoststeiermark, Weingut Walter & E. Müller Klöch | QW | Traminer | 12,5 | 4,1 | 2,0 | 15,00 | 0,75 | 7,90 |

Probe vom 12. August - Weingut Sascha Montigny, Laubenheim, Nahe

Ein bekannter Weinführer beginnt seine Beschreibung des Weingutes mit der Bemerkung: "Ein solcher Betrieb hat der Nahe...gefehlt". Und da sind bei den Pünktchen nicht die Worte "gerade noch" ausgelassen worden., was wir bei der Probe mehr als bestätigt fanden.

Offenbar sind sich Weinschreiberlinge einig: Das Weingut Sascha Montigny ist eine feste Größe an der Nahe geworden, und das überwiegend mit seinen Rotweinen, obwohl noch die Weissweinflächen in seinem Rebsortiment leicht die Nase vorne haben. Auf seiner Internetseite kann der Internetfreak einige Artikel zu seinem Weingut nachlesen, die für sich sprechen, auch die Geschichte der Entstehung aus einem Rebveredlungsbetrieb.

Sascha Montigny kam uns mit seiner charmanten Frau besuchen, die einem völlig weinfremden Beruf tätig war: der Normung. Was Sie uns darüber vor der Probe erzählte, hörte sich fast so interessant an, wie das, was Ihr Mann uns später über seinen Wein erzählte, aber für uns Weinliebhaber doch wirklich nur fast so interessant.

Bei der Wertung lagen wir bei den Weissweinen bei einem Schnitt von 14,24 Punkten und bei den Rotweinen sogar bei einem von 15,10 Punkten , was für unsere Wertungsempfindungen ein enorm hoher Wert ist.

Bei den Weissweinen , alle aus dem nicht unproblematischen Jahr 2003, starteten wir mit einer saftigen Riesling Spätlese trocken aus dem Karthäuser, der einzigen Lage die Sascha Montigny auf seinen Etiketten nennt. Andere Lagen werden nicht gesondert herausgestellt, um den Karthäuser klar als seine Spitzenlagen ins recht Licht zu rücken.

Die folgende Karthäuser Spätlese halbtrocken fiel dagegen etwas ab, was auch dem bei unseren Weinbrüder überwiegenden Hang zu trockenen Weinen zugeschrieben werden kann.

Die Nr. 3, ein Grauburgunder war eigentlich ein typischer, etwas breiter Vertreter des Jahrgangs 2003, ganz anders die Nr. 4, ein Karthäuser Grauburgunder mit immerhin 14 Vol. Alkohol, die ihm aber gut standen. Er rangierte mit 14,56 Punkten knapp vor dem folgen "Blanc de Noir" vom Spätburgunder mit 14,50 Punkten als höchstbewerteter Weisswein der Probe. Mit einem typischen, sauberen Weissburgunder schlossen wir die Weissweinpalette ab.

Der Reigen der Rotweine startete mit einem erstaunlichen Portugieser, der eine vergessen liess, was sonst häufig unter diesem Namen auf die Flasche kommt. Mancher erinnerte sich nur noch an Portugieser vom Deutzerhof, wenn man denn Vergleiche ziehen wollte.

Mit dem "normalen" 2003er Spätburgunder, einem Schmeichler mit Struktur, der jetzt schon rund und reif wirkte und der mit 14,56 Punkten aus dem Punkterennen kam, verliessen wir die. barriquelosen Weine und gleichzeitig den Jahrgang 2003. Angemerkt sei, dass Sascha Montigny seine Barriques sehr lange nutzt. Nach der 3. oder 4. Belegungen bringen sie dann kein Barriqueton mehr in den Wein, fördern aber durch ihre grosse Oberfläche immer noch eine bessere Reifung speziell bei den Rotweinen.

Gleichzeitig verliessen wir bei der Punktung auch die Niederungen des Punkteschemas und begaben uns auf die für uns seltene Höhen von 15 Punkten und mehr. In allen Fällen war das Barrique sehr schön eingebunden und unterstützte die Frucht ohne vorzuschmecken. Insbesondere der 2002er Spätburgunder "R" und der 2002er Saint Laurent "R" erreichten mit 15,69 Punkten unsere uneingeschränkte Zustimmung..

Zum Schluss verstieg sich ein sonst nicht zu Übertreibungen neigender Weinbruder zu der Bemerkung, Sascha Montigny sei der Werner Näkel der Nahe. Gemurmel einiger Weinnasen zeigte an, dass der Vergleich noch etwas gewagt war, aber die Richtung stimmte. In einer Beziehung hoffen wir jedoch, dass der als "Aufsteiger des Jahres" nicht dem Vorbild des "Winzers des Jahres" (beides gem. Gaulz Millau) nacheifert, im Preis. Noch dämpfen seine Preise nicht die Freude an seinen Weinen, und wir hoffen, dass das hervorragende Preis-Leistungsverhältnis noch lange anhält.

Probenfolge und Punktung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahr-gang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Prädikat | Rebsorte(n) | Alk. [Vol. %] | Säure [g/l] | RZ [g/l] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|-----------|--|----------|--|------------------|----------------|-------------|--------|----------------|----------------|
| 1 | 2003 | Karthäuser Riesling Spätlese, trocken (4) | Spätlese | Riesling | 12,0 | 6,4 | 7,0 | 14,28 | 0,75 | 5,50 |
| 2 | 2003 | Karthäuser Riesling Spätlese, halbtrocken, (5) | Spätlese | Riesling | 12,5 | 6,3 | 13,0 | 13,88 | 0,75 | 5,50 |
| 3 | 2003 | Grauburgunder, trocken (6) | QW | Grauburgunder | 13,0 | 5,4 | 7,0 | 13,97 | 0,75 | 4,50 |
| 4 | 2003 | Karthäuser Grauburgunder, trocken (8) | QW | Grauburgunder | 14,0 | 5,3 | 6,8 | 14,56 | 0,75 | 6,50 |
| 5 | 2003 | Spätburgunder Blanc de noir, trocken (16) | QW | Spätburgunder | 13,5 | 6,0 | 5,5 | 14,50 | 0,75 | 5,00 |
| 6 | 2003 | Weißburgunder, trocken (7) | QW | Weißburgunder | 13,5 | 4,8 | 5,8 | 14,22 | 0,75 | 7,50 |
| 7 | 2003 | Portugieser, trocken (17a) | QW | Portugieser | 12,5 | 4,8 | 1,0 | 14,09 | 0,75 | 4,50 |
| 8 | 2003 | Spätburgunder, trocken (17) | QW | Spätburgunder | 14,0 | 4,4 | 3,6 | 14,56 | 0,75 | 5,50 |
| 9 | 2002 | Spätburgunder Barrique, trocken (27) | QW | Spätburgunder | 13,0 | 4,9 | 2,0 | 15,00 | 0,75 | 9,50 |
| 10 | 2002 | Saint Laurent Barrique, trocken (29) | QW | Saint Laurent | 13,0 | 5,3 | 2,0 | 15,03 | 0,75 | 10,50 |
| 11 | 2002 | Spätburgunder " R " , trocken (37) | QW | Spätburgunder | 14,0 | 4,9 | 2,6 | 15,34 | 0,75 | 12,50 |
| 12 | 2002 | Saint Laurent " R " , trocken (39) | QW | Saint Laurent | 13,5 | 4,5 | 1,6 | 15,69 | 0,75 | 14,50 |
| 13 | 2002 | Cuvee Mariage, trocken | QW | Spätburgunder 60% Saint Laurent 30% Dunkelfelder 10% | 13,5 | 4,5 | 2,5 | 15,53 | 0,75 | 13,50 |

Probe vom 09. September - Europäische Weißweine aus wenig bekannten Reben

Unsere Probe mit Weinen aus unbekannteren weißen Rebsorten führt uns quer durch Europa. Aufgrund der extremen Unterschiede zwischen den Sorten war eine Strukturierung der Probe kaum möglich.

Den Anfang machte ein sauberer, einfacher Wein aus der Rebsorte **Colombard**, die früher überwiegend im französischen Südwesten für die Armagnac-Destillation verwendet wurde.

Weiter im Süden, im spanischen Galicien, wird der **Albarino** angebaut. Er liefert dort kräftige, säurebetonte Weißweine die zu den besten Spaniens gehören.

Im französischen Baskenland ist dann die Heimat des **Gros Manseng**, die dort mit der etwas edleren Petit Manseng die Grundlage für den Juracon liefert.

Am Mittelmeer im Languedoc ist die Clairette du Languedoc beheimatet. Sie liefert relativ säurearme und oxidationsempfindliche Weine und dient deshalb meist nur als Verschnittpartner. Unser Wein vom Weingut Condamine Bertrand ist einer der wenigen, sorgsam erzeugten reinsortigen Clairettes.

Aus dem süditalienischen Kampanien ein Weißwein aus der **Falanghina**-Traube, die ihren Ursprung wahrscheinlich im antiken Griechenland hat. Ein dichter, etwas breiterer Wein, der seinem Nachfolger das Leben etwas schwer machte.

Denn es folgte ein Exot, ein **weißer Kadarka** aus Österreich vom Neusiedler See. Hier existiert nur noch eine kleine Enklave um Podersdorf, wo er auf den sandigen Böden einen leichten, frischen und säurebetonten Wein liefert.

In Norditalien, im Piemont um Alba, wird noch in geringem Maße die **Favorita** angebaut, die Weine mit einem leichtem Citrus-Ton und mit mehr Säure als beim Arneis liefert. Durch den verstärkten Anbau von Chardonnay ist ihre Anbaufläche deutlich zurückgegangen.

Aus der Gegend um Barcelona stammt der nächste Wein, ein Cuvee aus 80% **Xarello** und 20% **Grenache blanc**. Die Xarello-Traube wird überwiegend für die Erzeugung von Cava eingesetzt, während Grenach blanc sowohl in Spanien wie in Südfrankreich für stille Weißweine verwendet wird.

Aus dem Duoro-Gebiet in Portugal kam dann ein Wein aus den drei autochtonen Sorten **Rabigado**, **Codega** und **Viosinho**.

Auch in Südtirol finden sich in einigen Weinbergen noch alte Sorten. So stammte der nächste Wein, ein Verschnitt aus **Frauele** und **Plattele** mit etwas Riesling, aus dem Vinschgau vom Weingut Unterortl.

Von der Rhone kam der nächste Wein, ein seltener, weißer Chateauneuf du Pape

Die verwendeten Rebsorten sind hier **Marsanne** und **Roussanne**, die beide ursprünglich an der Nordrhone (z.B. Crozes Hermitage) angepflanzt wurden. In seiner Art zeigte er sich als typischer, etwas Kräuter- Wiesenblumen betonter Wein.

Auch im Gebiet Bandol in der Provence wird neben den dichten Mourvedre-betonnten Rotweinen etwas Weißwein aus Bourboulenc, Claitette und Ugni Blanc erzeugt. Leider konnte unser Wein von den Vignerons de la Cadière mit seinen untypischen Tönen von grünen, unreifen Äpfeln nicht überzeugen.

Kurz vor dem Ende der Probe ein kleiner Schock für die Verkoster: ein roséfarbener **Uhudler** aus dem Südburgenland in Österreich. Nur im Gebiet um Moschendorf ist der Wein aus den drei Hybridreben **Concord**, **Delaware** und **Elvira**, (Kreuzungen aus Amerikaner- und Europäer-Reben, die keine Unterlagsreben erfordern) befristet zugelassen. Ein deutlicher "Fox"-Geschmack und parfümierter Walderdbeer-Ton kennzeichnet den Wein als Erzeugnis aus Hybrid-Reben und macht auch deutlich, warum sich die robusten, Pilz- und Reblaus-resistenten Kreuzungen nicht durchgesetzt haben.

Als Abschluß folgte eine restsüßer Wein aus der **Orange-Traube**, mit leichten Anklängen in Bukett und Geschmack an Orangeblüten. 1840 wurde diese Rebsorte von J.P.Bronner aus Wildreben am Rhein bei Speyer selektioniert und diente in Klosterneuburg als ein Elterteil der Neuzüchtung Goldburger. In Österreich kultiviert sie nur noch eine handvoll Winzer.

Probenfolge und Punkung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahr-gang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Prädikat | Rebsorte(n) | Alk. [Vol. %] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|-----------|---|-----------|--------------------------------------|------------------|--------|----------------|----------------|
| 1 | 2003 | Domaines des Cassagnoles, Gascogne, Weingut J. & G. Baumann. | VdP | Colombard | 12,0 | 12,98 | 0,75 | 5,51 |
| 2 | 2003 | Bodegas Agnusdei, Rias Baixas, Galizien / Spanien; | DO | Albarino | 12,0 | 13,64 | 0,75 | 9,95 |
| 3 | 2002 | Domaines des Cassagnoles, Gascogne, Weingut J. & G. Baumann. | VdP | Gros Manseng | 13,0 | 12,90 | 0,75 | 8,33 |
| 4 | 2003 | Château La Condamine Bertrand, B. Jany, Viticulteur-Eleveur à Paulhan. | AOC | Clairette du Languedoc | 12,5 | 13,33 | 0,75 | 6,90 |
| 5 | 2003 | Erz.-Abf. Terradoro di Paolo S.S., Montefusco / Kampanien; | IGT | Falanghina (d' Irpinia) | 12,5 | 13,50 | 0,75 | 10,99 |
| 6 | 2002 | Seewirt Tischwein, WG der Familie Karder, Podersdorf / Burgenland. | Tischwein | weißer Kadarka | 11,5 | 11,71 | 0,75 | 4,40 |
| 7 | 2002 | Az. Agr. Deltetto, Langhe / Piemont. | DOC | Servai Favorita | 12,5 | 13,52 | 0,75 | 8,30 |
| 8 | 2002 | " Nerola " de Miguel Torres, Barcelona / Catalunya. | DO | Xarello 80 % Granacha Blanca 20 % | 12,5 | 13,86 | 0,75 | 10,00 |

| | | | | | | | | |
|----|--------|---|-----------|---|------|-------|------|-------|
| 9 | 2002 | Redoma Branco, Niepoort / Duero | DO | Rabigado 60 % Codega 20 % Viosinho 20 % | 12,5 | 13,05 | 0,75 | 19,90 |
| 10 | o.Jg. | Weingut Unterordler, Reinhold Messner, Juval / Kastelbell. | VDT | Juval Glimmer | 13,0 | 13,50 | 0,75 | 8,00 |
| 11 | 2000 | Châteauneuf du Pape Blanc, von 120 u. 90- jährigen Reben der Domaine Font de Michelle. | AC | Marsanne 60 % Rosanne 40% | 13,0 | 13,81 | 0,75 | 24,00 |
| 12 | 2003 | Bandol Blanc, Erz.- Abf. Coop." Les Vignerons de la Cadierenne " a La Cadriere d' Azur (Var) | AC | Bourboulenc Clairette Ugni Blanc | 13,5 | 12,29 | 0,75 | 10,00 |
| 13 | o. Jg. | Tafelwein aus Deutsch- Ehrendorf, Österreich, Weinbau Gratzl. | Tafelwein | Uhudler | 12,0 | 11,05 | 0,75 | 8,00 |
| 14 | 2001 | Weinbau Rudolf Klein, Illmitz / Burgenland. | Tafelwein | Orange - Traube | 12,0 | 13,76 | 0,75 | 4,50 |

Probe vom 14. Oktober - Rieslinge aus der Wachau

Vorbemerkung:

Die Wachau-Probe wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von Herrn Dipl.-Ing. Ulf Geppert, von der ersten österreichischen Weinbruderschaft in Krems, der die Weine vor Ort in der Wachau besorgt hatte. Aus den von H. Geppert vorausgewählten Weinen wurde dann von mir eine Probe zusammengestellt, die dem Rahmen unserer Bruderschaft entsprach.

Die Wachau:

Die Wachau, das Weltkulturerbe der UNESCO oder auch das "690. Weltwunder" genannt, umfasst die 33 Kilometer lange Flussstrecke zwischen Melk und Krems (wobei Krems selbst nicht zur Wachau gehört).

Auf den knapp 1.400 Hektar werden vor allem Grüner Veltliner (51 %) und Riesling (13 %) in den uralten Terrassen angebaut, die durch Ihre Einzigartigkeit der daraus gekelterten Weinen Weltgeltung erlangt haben.

Der Name Wachau geht zurück auf die Bezeichnung eines Grundbesitzes des bayerischen Stifts Niederalteich im Raum von Spitz und wird am 06.10.830 erstmals in einer Karolingerurkunde erwähnt ("locus uuachauua").

1156 wird aus der bayrischen Ostgrenzmark das Herzogtum Österreich, in dem 1285 "Leuthold I. von Kuenring zu Dürnstein" als "Oberster Schenk Österreichs" genannt wird, der dem Kerngebiet der Wachau den Namen "Vinea Wachau Nobilis Districtus" gab.

1983 wurde die Markenschutzgemeinschaft "Vinea Wachau Nobilis Districtus" gegründet, der rd. 170 Mitglieder mit rd. 580 ha angehören.

Die "Vinea Wachau" schuf drei Weinkategorien zur Klassifizierung der Wachauer Weine. Unter Berücksichtigung der klimatischen und geologischen Bedingungen der Wachau wurde 1984 die "Steinfeder" (nach dem federleichten Gras "Steinfeder" - *stipa pennata* -, das in den Weinbergen wächst und unter Naturschutz steht) eingeführt. 1986 folgten die Kategorien "Federspiel" (der Name geht auf den alten Brauch des Zurückholens des Beizvogels bei der Falkenjagd zurück) und "Smaragd" (der Name stammt von den Sma-ragdeidechsen, die sich in den Wachauer Weinbergterrassen besonders wohl fühlen).

Die Wachau-Probe gliederte sich in zwei Schwerpunkte mit den Kategorien "Federspiel" und "Smaragd"; die Weine Nr. 1 und 7 sind Ausreißer zum einen von der Qualitätsstufe, zum anderen vom Anbaugebiet her.

Wein

Nr.

1:

"Ungünstiger konnte die Probe nicht beginnen: von den vier zur Verfügung gestellten Flaschen aus dem Keller von H. Geppert zeigten bedauerlicherweise drei einen leichten bis deutlichen Korkton. Der einzige fehlerfreie Wein präsentierte sich frisch und angenehm mit verhaltenem fruchtigen Geschmack."

Weingut Geppert: leider keine weiteren Angaben.

Wein **Nr.** **2:**
"Dem Ausbaustil nach vergleichbar mit einem etwas älteren Moselwein, dem die Frische fehlte, leichte Anklänge an die Lagerung im Holzfass"
Weingut Lanzenberger: leider keine Angaben.

Wein **Nr.** **3:**
"dezente Pfirsichnote, saftig und klar; gute Säurestruktur, langer Abgang"
Wgt. Macherndl: 6,5 ha (vor allem Gr. Veltliner und Riesling); seit 1786 in Familienbesitz; Mitglied des Vereines "Vinea Wachau Nobilis Districtus"

Wein **Nr.** **4:**
"Bukett nach Marillen und Pfirsiche, fruchtiger Schmelz, klar im Ausdruck, einiges Spiel"
Wgt. Lagler: 9 ha (40 % Grüner Veltliner, 25% Riesling); seit 1789 in Spitz ansässig; mit Buschenschank und Hotel "Weinberghof".

Wein **Nr.** **5:**
"frische Nase, sehr klare Frucht nach Zitrus und Pfirsichen, sehr gutes Säure-Süße-Spiel, langer Abgang"
Wgt. Höllmüller: 6 ha (Grüner Veltliner 50%, Riesling 20%); Weingut in der 5.Generation; Mitglied der "Vinea Wachau Nobilis Districtus"

Wein **Nr.** **6:**
"Nase nach Ananas und Pfirsichen, saftig, knackige Säurestruktur, sehr schöner Abgang"
Wgt. Franz Gritsch/ Mauritiushof: 6 ha (50% Grüner Veltliner, 30% Riesling); seit 1799 im Besitz der Familie Gritsch.

Wein **Nr.** **7:**
"in der Nase leichte Überreife (Botrytis ?), gutes Säurespiel mit leichter Restsüße, Lagerpotential"
Wgt. Müller-Grossmann, Furth-Palt (Kremstal): 10 ha (45 % Grüner Veltliner, 20 % Riesling); seit 1986 unter Leitung von Frau Helma Müller-Grossmann. Das Weingut liegt am Fuße des Göttweiger Berges im Weinbau-Gebiet Kremstal. Mitglied in der Vereinigung "Vinum circa montem" ("Wein um den Berg") u. Mitglied bei der Vereinigung "11 Frauen und ihre Weine"

Wein **Nr.** **8:**
"Nase nach reifen Zitrusfrüchten und Melonen, rassige Art, schlank, trotzdem kräftiger Körper, im Abgang leicht salzig"
Wgt. Manfred Jäger, Weißenkirchen: 6 ha (50 % Grüner Veltliner, 17 % Riesling);
"gefühlvolle Traditionalisten"; Mitglied bei der Vereinigung "Vinea Wachau Nobilis Districtus".

Wein **Nr.** **9:**
"in der Nase dezenter Duft nach Pfirsichen, saftig, klare Struktur, mineralisch, ein Wein zum Genießen"
Wgt. Karl Stierschneider/Karthäuserhof: 7 ha (u.a. Riesling, Gr. Veltliner); im Jahre 1380 als Lesehof der Kartause Aggsbach erbaut, daher der Name Kartäuserhof; ab 1862 Familie Stierschneider; Mitglied bei der Vereinigung "Vinea Wachau Nobilis Districtus".

Wein **Nr.** **10:**
"Intensives Riesling-Bukett, Pfirsich- und Marillennote, schlank und knackig, sehr langer Abgang"
Freie Weingärtner Wachau: rd. 750 Winzer mit ca. 550 ha Rebfläche (rd. 40 % der Ernte der Wachau - 53 % Grüner Veltliner, 22 % Riesling); sehr qualitätsbewusste Genossenschaft

Wein "reife Duftnoten nach Pfirsich und Orangen, saftige Frucht, viel Spiel, sehr langer Abgang, ein Wein mit Zukunft" - der der am höchsten gepunktete Wein der Probe
Nr. 11:
 Wgt. Sighardt Donabaum: 11 ha (Gr. Veltliner, Riesling); im Jahr 2000 konnten 5 ha zusammenhängende Rebfläche in Rossatz (südl. Donauufer) erworben werden; seit 1833 im Familienbesitz.

Wein "typische Riesling-Note, feine Frucht- und Säureharmonie, mineralisch, langer Abgang"
Nr. 12:
 Wgt. Leo Alzinger: 8,6 ha (52 % Grüner Veltliner, 44 % Riesling); seit Gründung der Gebietsschutzvereinigung "Vinea Wachau Nobilis Districtus" deren Mitglied; zahlreiche Auszeichnungen in den letzten Jahren.

Zusammenfassend kann - trotz des nur kleinen Ausschnitts der Produktpalette - festgestellt werden, dass die Winzer der Wachau sehr gute, charaktervolle Weine produzieren, die allerdings auch ihren Preis haben.
 Noch einmal herzlichen Dank an Herrn Geppert, ohne den die Probe nicht zustande gekommen wäre.

Verfasser : Axel Daub

Probenfolge und Puntung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahr-gang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Qualitäts Stufe | Rebsorte(n) | Alk. [Vol. %] Säure [g/l] RZ [g/l] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|-----------|---|-------------------------------|---------------------------|--|--------|-------------|-------------|
| 1 | 2003 | Burgstall, Loiben Ulf Geppert, Krems - Stein | Tafelwein | Riesling, trocken | 11,0 5,5 1,5 | 12,65 | 0,75 | 7,00 |
| 2 | 2003 | Gaisberg, Stein (Kremstal) K.&M Lanzenberger, Krems-Stein | Qualitätswein "Federspiel" | Rheinriesling, trocken | 11,5 | 13,35 | 0,75 | 7,00 |
| 3 | 2003 | Kollmitz, Joching Erich Machhern, Weißenkirchen-Wösendorf | Qualitätswein "Federspiel" | Riesling, trocken | 12,0 | 14,22 | 0,75 | 8,50 |
| 4 | 2003 | Spitz, Von den Terrassen Karl Lagler, Spitz | Qualitätswein "Federspiel" | Riesling, trocken | 12,3 6,9 2,5 | 14,02 | 0,75 | 12,20 |
| 5 | 2003 | Anger, Joching Johann Höllmüller, Joching | Qualitätswein "Federspiel" | Riesling, trocken | 12,5 | 14,75 | 0,75 | 7,80 |
| 6 | 2003 | Spitz, 1000 -Eimerberg Franz Gritsch, Spitz | Qualitätswein | Riesling, trocken | 12,5 | 14,52 | 0,75 | 8,70 |

| | | | | | | | | |
|----|------|--|----------------------------|-----------------------------|------|-------|------|-------|
| | | | "Federspiel" | | | | | |
| 7 | 2003 | Kremstal Müller-Grossmann, Furth-Palt/Kremstal | Qualitätswein Reserve | Riesling, Spätlese, trocken | 13,5 | 14,72 | 0,75 | 10,00 |
| 8 | 2003 | Weißkirchen, Ried Steinriegel Manfred Jäger, Weißkirchen | Qualitätswein "Federspiel" | Riesling, trocken | 12,5 | 14,46 | 0,75 | 9,00 |
| 9 | 2003 | Weißkirchen, Achleiten Karthäuserhof, Karl Sierschneider-Weißkirchen-Achleiten | Qualitätswein "Smaragd" | Riesling, trocken | 12,5 | 15,83 | 0,75 | 16,00 |
| 10 | 2003 | Kellerberg, Dürnstein Freie Weingärtner, Wachau - Dürnstein | Qualitätswein "Smaragd" | Riesling, trocken | 13,0 | 15,65 | 0,75 | 17,50 |
| 11 | 2003 | Spitz, Brandstatt Sighardt Donabaum | Qualitätswein "Smaragd" | Riesling, trocken | 13,5 | 16,50 | 0,75 | 16,00 |
| 12 | 2003 | Hollerin, Dürnstein Leo Alzinger, Unterloiben | Qualitätswein "Smaragd" | Riesling, trocken | 13,5 | 15,84 | 0,75 | 15,40 |

Probe vom 11. November - Weine aus Apulien

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, nein, auch unser Weinbruder Paul Mangasser mit einer neuen Kiste italienischen Weines, diesmal aus der Region Apulien. Damit kamen rechtzeitig zur kalten Novemberzeit die notwendigen Rotweine ganz weit unten aus dem Stiefel Italiens zum Probieren zu uns. Wie immer vorgestellt mit sehr viel Detailwissen, Sachverstand und mit viel Liebe zum italienischen Wein.

Bereits mit der griechischen Kolonisation in den Jahren 750 - 350 v.Chr. kam der Weinbau nachweislich nach Apulien und heute ist Apulien die zweitgrößte Weinregion Italiens knapp hinter Sizilien mit 115.000 ha und 12.300 Mio.hl Weinproduktion (Zahlen aus 2002). Die Rotweinanbaufläche liegt bei 80%, der DOC Anteil (25 DOC-Zonen) beträgt aber nur 4.100 ha, somit gerade mal 3,3%. DOCG Flächen leider noch Fehlanzeige.

Bleiben wir noch etwas bei Zahlen: 60% der angebauter Weinflächen liegen in Händen von Genossenschaften, die Ertragsquoten liegen zwischen 80 und 156hl/ha und in keiner anderen Region werden so viele Traubensorten angebaut. Bei den Rotweinen dominieren Negroamaro, Primitivo und Malvasia Nera.

Doch nach soviel trockener Statistik vorab, wieder zurück zu den Weinen.

Den Anfang bildet ein reinsortiger **Ottavianello**, von Hand verlesen aus der **Accademia dei Racemi** in der Anbauzone Torre Guarceto bei Brindisi. Ein Wein, der gleich im Mittel mit 13,64 Punkten bewertet wurde und der ideale Einstieg zu den weiteren zwölf Weinen war, untergliedert in die Schwerpunkte **Nero di Troia**, **Primitivo** und **Negroamaro** und einer Überraschung zuletzt.

Zuerst zu den **Nero (Uva) di Troia**: Der "Bottaccia" vom **Weingut Torre Quarto** aus Cerignola(FG), dem Norden Apuliens, reinsortig, mit einem dunklen Rot, einer dichten und opulenten Struktur und einem leicht bitteren Abgang. Danach als Pärchen der "Vigna Grande" von **C. Spagnoletti** und der "Vigna Pedale Riserva" von **Torrevento** aus dem Landstrich der "Murge". Beide Weine auch aus 100% Nero di Troia, mit gleichen Erträgen pro ha, gleicher Menge an Alkohol und einer nahezu identischen Säure und trotzdem so unterschiedlich. Der Vigna Grande sehr weich, harmonisch und einschmeichelnd mit Aromen von schwarzen Kirschen, der Vigna Pedale kantiger, rauher mit einer saftigen, reifen Tanninstruktur, gezogen von alten Stöcken mit niedrigen Erträgen. Der Abschluss, ein Cuvee aus Nero di Troia (60-80%) und Montepulciano d`Abruzzo (30-35%). von Rivera, der 1999 er " Il Falcone", als Riserva ausgebaut mit Noten von Holunder und Kirsche, sehr einladend mit dem eleganten Körper und den harmonisch eingebundenen Tanninen und zu Recht im Mittel mit 14,93 Punkten bewertet. Weine die sehr schön die Bandbreite dieser Rebensorte zeigen.

Und weiter ging es mit dem Vetter des Zinfandel, dem **Primitivo**, der im Süden Apuliens angebaut wird. Den Anfang bildete ein reinsortiger Primitivo vom **Weingut Pervini** aus Manduria, weich und würzig. Danach kam das Flaggschiff vom **Weingut Fellingine**, übrigens unterstützt vom legendären italienischen Önologen Roberto Cipresso, der Vigna del Feudo, ein Cuveé aus 32% Primitivo, 34% Malvasia-Nera und 33% Ottavianello aus den jeweils besten Parzellen, gefolgt vom Metusco vom **Weingut Palamá**, ein Cuveé aus 5% Primitivo, 20% Malvasia Nera, 25% Montepulciano und 50% Negroamaro. Der Italienkenner Andreas März bewertete diesen Wein wie folgt: mittelhelles rot, mit Belüftung zunehmend fruchtige Nase, Noten von roter Beerenmarmelade, Cassis, einladend; Süße, Frucht mit Holunder und roten Früchten, saftig, ausgewogen, Butter, Tiefe, trinkig, gefällt. Mehr muss und kann kaum gesagt werden. Von uns Weinbrüdern wurden die Cuveés allesamt auch zwischen 14,47 und 14,70 bewertet.

Zum Abschluß wurden die **Negroamaro** vorgestellt. Die "Schwarzbitter", meist sehr dunkel in der Farbe, tanninhaltig mit einem ganz eigenen Geschmack.

Der Auftakt vom Gut **Conti Zecca** ein Cuveé aus 80% Negroamaro und 20% Malvasia Nera mit 13 Vol.% und 5,3 g/l Säure, der Cantalupi aus dem Jahrgang 2000, dunkelrot, kraftvoll mit schöner Frucht, Noten von Bitterschokolade und einem kräftigen Tannin. Danach von **Cosimo Taurino** sein Spitzencuveé aus 85% Negroamaro und 15% Malvasia Nera mit 14.5 Vol.%, der Notarparano. Ein Wein, leider nicht bewertbar, da in der Nase des Verfassers mit oxidativen Noten vorhanden.

Jetzt zur Liga der Weine jenseits der € 20.- Zuerst der Donna Lisa vom renommierten Gut **Leone de Castris**, gefolgt vom Nero von **Conti Zecca**. Zwei, der großen Weingüter mit 250 ha und 320 ha Weinanbaufläche. Der erste Wein aus 100% Negroamaro, der zweite aus 70% Negroamaro und 30% Cabernet Sauvignon. Weine 12 bzw. 18 Monate im Barrique ausgebaut. Weine die zeigen, daß nicht nur Masse im Weinsee Apuliens zu finden ist, nein auch Weine mit Konzentration, Finesse, mit Struktur, Tiefe und Kraft. Insbesondere der Nero zeigte, daß mit dem Einsatz von C.S. aus dem Negroamaro ein ganz ganz großer Wein mit "Charakter" wird.

Zu guter Letzt eine Weinrarität aus der fast ausgestorbenen Rebsorte Susumaniello, angebaut auf nur noch insgesamt 17 ha (in ganz Italien!!) und von diesem WG gab diesmal nur 5500 Flaschen. Vom Weingut **Tenuta Rubino** aus Brindisi der 2001 Torre Testa, ein Salento Rosso geerntet von 75 Jahren alten Weinstöcken, tiefdunkel im Glas, ein Traum, und mit diesem Traum musste Abschied genommen werden von Apulien und einem grandiosen Abend mit wunderbaren Weinen.

Aber jetzt schon freut sich der Verfasser auf nächstes Jahr, auf die Weine aus Kalabrien und der Basilikata.

Verfasser:
Helmut Dippold

Probenfolge und Punkung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahrgang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Prädikat | Rebsorte(n) | Alk. [Vol.%] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|----------|---|----------|------------------------------|-----------------|--------|----------------|----------------|
| 1 | 2000 | Dédalo - Torreguaceto Accademia die Reicemi - BR - | IGT | L 'Ottavianello | 12,0 | 13,65 | 0,75 | 12,60 |
| 2 | 2002 | Bottaccia Torre Quarto, Cerignola BA | IGT | Nero di Troia | 13,0 | 14,43 | 0,75 | 8,35 |
| 3 | 2002 | Vigna Grande, Castel del Monte C. Spagnoletti Zeuli, Andria BA | DOC | Nero di Troia | 13,0 | 14,48 | 0,75 | 10,90 |
| 4 | 2001 | Vigna Pedale, Ris, Castel del Monte Torrevento, Corato - BA | DOC | Nero di Troia | 13,0 | 14,30 | 0,75 | 7,49 |
| 5 | 1999 | IL Falcone, Ris. , Castel del Monte | DOC | Nero di Troia, Montepulciano | 13,5 | 14,93 | 0,75 | 11,30 |

| | | | | | | | | |
|----|------|---|-----|--|------|-------|------|--------|
| | | Rivera, Andria - BA | | | | | | |
| 6 | 2001 | Primitivo di Manduria Pervini, Manduria - BTA | DOC | Primitivo | 14,0 | 14,70 | 0,75 | 6,90 |
| 7 | 2000 | Vigna del Feudo, Rosso Puglia Felline, Manduria - TA | IGT | Primitivo, Malvasia - Nero, Ottavianello | 13,5 | 14,47 | 0,75 | 11,50 |
| 8 | 2002 | Metusco, Salento Rosso Vinicola Palama' - LE | IGT | Malvasia Nero, Monepulciano, Negroamaro und Primitivo | 14,0 | 14,55 | 0,75 | 8,30 |
| 9 | 2000 | Cantalupi, Salice Salentino Conti Zecca, Leverano - LE | DOC | Negroamaro, Malvasia Nero | 13,0 | 14,05 | 0,75 | 7,70 |
| 10 | 1997 | Notarpanaro, Salento Rosso Cosimo Taurino, Guagnano - LE | IGT | Negoamaro, Malvasia Nero | 14,5 | 14,60 | 0,75 | 9,50 |
| 11 | 1997 | DONNA LISA, Sal.Salentino, Ris. Leone de Castris, Salentino - LE | DOC | Negroamaro | 13,0 | 15,70 | 0,75 | 20,55 |
| 12 | 2001 | NERO, Rosso del Salento Conti Zecca, Leverano - LE | IGT | Negroamaro, Cabernet Sauvignon | 13,0 | 16,08 | 0,75 | 23,70 |
| 13 | 2001 | Torre Testa - Salento Rosso Tenuta Rubino, Brindisi | IGT | Susumaniello 100 % | 13,5 | 15,90 | 0,75 | >25,00 |

Probe vom 16. Dezember - Burgenland mit roten und edelsüßen Weinen

Moderator der Probe: Dr. Dieter Ockelmann

Am 16.12.2004 -so zu sagen als Jahresabschlussprobe- standen Rotweine des Mittelburgenlandes ("Blaufränkischland") und edelsüße Weine vom Neusiedlersee auf dem Prüfstand. Das Mittelburgenland mit seinen Lehmböden und der Produktion tiefgründiger Weine war nicht von ungefähr mit Gesellmann und Iglar die Keimzelle des Wiederaufbaus für den österreichischen Weinbau nach dem berühmten Weinskandal. In dem drittgrößten der 4 burgenländischen Teilanbaugebiete beträgt der Anteil der Reben mit einem Alter von 20 Jahren -und älter- immerhin 60%, ein gutes Startkapital für einen neuen Anfang, wenn konsequent nur die Qualität des Weines im Vordergrund stehen soll.

Begonnen wurde die Probe jedoch nicht mit einem Blaufränkisch, sondern mit einem 2001er **Deutschkreutzer Zweigelt vom Weingut Josef Gager**, einem Aufsteiger-Weingut, auf dem die roten Sorten 100% des Bestandes ausmachen. Wo sollten Rotweine besser zustande kommen, wenn nicht hier. Viel hat man investiert, seit Paula und Josef Gager in 1999 von Nebenerwerbswinzern zum Vollerwerbsbetrieb gewechselt haben. 20 Hektar werden inzwischen bewirtschaftet und der Keller weist einen stolzen Bestand von 350 Barriquefässern auf. Mit diesem Wein haben sie eindrücklich bewiesen, was aus einem ehemaligen "Hypothekentilger" werden kann, wenn man ihm die richtige Aufmerksamkeit schenkt. Nach zwei sehr guten Jahrgängen (1999 und 2000) muß man einfach abwarten, was aus diesem Wein noch wird, da er sich viel zu jung und verschlossen präsentierte, der aber doch schon spüren ließ, welches Potential in ihm schlummerte.

Fortgesetzt wurde die Probe mit einem **2001er Horitschoner Blaufränkisch "Ried Hochäcker"** von einem der "Rotweinbarone" nämlich dem Rotweingut Iby. Zwei Generationen bewirtschaften dieses Gut (22 ha) inzwischen, das ca. 270 Barrique sein eigen nennt und bekannt ist für hohe Qualitäten durch "selbstaufgelegte Mengenbeschränkung, die mit harmonischen Weinen mit weichen Taninen und guter Lagerfähigkeit und Dichte" (Zitat Falstaff) belohnt wird.

Ein weiteres Mitglied der Riege der Rotweinbarone ist das Weingut der **Familie Gesellmann** in Deutschkreutz, von der aus derselben Lage und demselben Jahrgang ebenfalls ein Blaufränkisch angestellt wurde. Hier sei unbedingt noch einmal der Hinweis des Moderators der Probe wiederholt, dass mit einem Besuch dieses Weinortes auch ein Besuch in der örtlichen Vinothek verbunden werden muß, denn dort finden sich von fast allen Winzern der Umgebung ca. 4 Weine zur Auswahl, von denen in aller Regel ein Wein auch immer zur Verkostung bereitsteht -und zu Preisen ab Hof!

Nach der Verkostung dieses Weines entstand -zum wiederholten Male- eine ausgiebige Diskussion um Holztöne, Röst- und Kaffeearomen im Wein. Das ist und bleibt wohl in unserem Kreis eine "Never-Ending-Story". Wie auch in der Jahreschronik 2004 angesprochen, muß dieses Thema unbedingt durch eine gezielte Probe aufgearbeitet werden.

Weitere Themen schlossen sich an wie z.B. die Frage nach den Verschnittmöglichkeiten (ähnlich wie bei uns in Deutschland), nach Maischeerhitzung (möglich, aber hier eher unwahrscheinlich) und nach dem Pannonischen Klima (kurzer Winter, langer heißer und trockener Sommer).

Der 4. Wein war leider ein Korkschmecker, der damit bei der Wertung unberücksichtigt blieb, was alle bedauerten, da es sich wieder um einen Blaufränkisch aus der Einzellage "Ried Hochäcker" handelte, diesmal allerdings aus dem Jahrgang 2000.

Dafür wurden wir durch die nächsten 4 Flights mehr als entschädigt, bei denen wir uns in der Benotung ständig steigerten, wie der beigefügten Probenwertung zu entnehmen ist. Dies verdanken wir den Weingütern

Juliana & Georg Wieder (Neckenmarkt; ca. 20 ha; 280 Barriquefässer; 5% Weißweinanteil -Welschriesling- in der Fläche (= i.d.F.)

Paul Lehrner (Horitschon; ca. 20 ha; 250 Barrique; 3% Weißweinanteil (i.d.F.); Produktion ca 70-80000 Flaschen) und

Wellanschitz Donatus-Weingut (Neckenmarkt; ca. 24 ha; 220 Barrique; 5% Weißweinanteil (i.d.F.); Produktion ca. 120.000 Flaschen).

Letzterer servierte uns mit dem 2001er Blaufränkisch "Ried Altes Weingebirge" einen sog. "Salon-Wein". Unter diesem Begriff findet man in Österreich die jeweiligen Spitzenweine einer Region.

Bevor wir uns den beiden Cuvées dieser Probe widmen konnten, war nochmals ein Zweigelt -ebenfalls ein Salon-Wein- zu verkosten und zwar ein **2000er** aus der Einzellage "**Alter Weingarten**" vom **Weingut Familie Weber** in Lutzmannsburg. Dieser Wein konnte ebenso begeistern wie seine drei Vorgänger, rief allerdings auch bei einigen Teilnehmern Widerspruch hervor, die diesen Wein als vordergründigen Blender bezeichneten. Die konträre Beurteilung konnte aber nicht verhindern, dass dieser Wein am Ende in der Benotung doch mit vorne lag.

Es folgten nun die beiden Cuvées, nämlich einmal

ein **2001er Christania** aus Lemberger (Blaufränkisch), Cabernet Sauvignon und Zweigelt, des **Weingutes Bauer-Pörtl**, (Horitschon; ca. 10 ha; 60 Barrique; 10% Weißweinanteil (i.d.F.); k.A. zur Produktion), das mit diesem Wein sein Spitzengewächs präsentierte und

ein **2001er Cuvée Paulus** aus Cabernet Sauvignon, Lemberger, St. Laurent und Zweigelt nochmals vom **Weingut Paul Lehrner** (s.o.), der durch sein ungeheure Wucht an Frucht und seine extreme Dichte zu begeistern wußte und einhellig zum roten Spitzenwein des Abends avancierte.

Danach widmeten wir uns noch 3 edelsüßen Weinen vom Neusiedlersee und begannen mit einem **2002er Sämling 88** (Scheurebe) in der Qualitätsstufe Beerenauslese vom **Weingut Walter Kroiss** (Illmitz; ca. 16 ha; 60 Barrique; 20% weiß (trocken), 60% rot und 20% weiß/edelsüß). Dass der Neusiedlersee und seine Lacken (kleine Nebenseen) mit ihrem feucht-warmen Klima inklusive der Neigung zur Nebelbildung

die besten Voraussetzungen für den Schimmelpilz "botrytis cinerea" bildet, ohne den edelsüße Weine nicht hergestellt können (über künstliche Methoden wollen wir erst gar nicht sprechen), ist sicherlich jedem Weinfreund hinlänglich bekannt.

Aber auch bei den nächsten Weinen, einem **1999er Neuburger Beerenauslese** vom **Weingut Manfred Weiss** (Apetlon; 11 ha) und bei der ebenfalls aus dem Jahrgang **1999** stammenden **Trockenbeerenauslese** aus einem **Welschriesling** vom **Weingut Helmut Wendelin** in Gols wollte nicht so recht die Begeisterung aufkommen, die sonst unter den Teilnehmern bei der Verkostung von edelsüßen Gewächsen vorherrscht. Möglicherweise war nicht nur die Erwartungshaltung in der Gruppe zu hoch angesetzt.

Jedenfalls wurde bei der Nr. 12 eine starke Oxydation festgestellt, einige Teilnehmer monierten einen unangenehmen Bitterton bei der Nr. 11 der Probe und bei der Nr. 13 wurde eine Indifferenziertheit bezüglich jeglicher Rebsorte herausgestellt, die nicht nur von der Tatsache allein herrühren konnte, dass es sich um einen Neuburger handelte. So gestand denn auch der Moderator der Probe ein, dass nach seiner Beobachtung die Weine eine schlechte Entwicklung durchgemacht hätten. Z.B. sei der Wein Nr. 12 vor 2 Jahren in Frucht und Struktur noch sauber und klar gewesen, während er heute geschwächt und gezehrt daherkam.

Alles in allem jedoch handelte es sich wieder einmal um eine aufschlußreiche und doch noch genußvolle Probe, für die die österreichischen Weine immer gut sind. Österreichische Weine sind für uns -egal bei welchem Jahresschwerpunktthema- immer einen "Seitensprung" wert.

Verfasser: Wolfgang Klug.

Probenfolge und Punkung der Probe

| Lfd. Nr. | Jahr-gang | Wein Winzer / Genossenschaft / Ort | Prädikat | Rebsorte(n) | Alk. [Vol. %] | Punkte | Flasche [l] | Preis [EUR] |
|----------|-----------|---|----------|------------------------------|------------------|--------|----------------|----------------|
| 1 | 2001 | Deutschkreutzer Zweigelt Weingut Josef Gager, Deutschkreutz | Q.W. | Zweigelt | 13,5 | 13,55 | 0,75 | 6,20 |
| 2 | 2001 | Horitschoner Blaufränkisch, "Ried Hochäcker" Rotweingut Haus Iby, Horitschon | Q.W. | Lemberger (Blaufränkisch) | 13,5 | 13,95 | 0,75 | 8,00 |
| 3 | 2001 | Blaufränkisch, "Ried Hochäcker" Weingut Engelbert Gesellmann, Deutschkreutz | Q.W. | Lemberger (Blaufränkisch) | 13,0 | 13,80 | 0,75 | 8,00 |
| 4 | 2000 | Horitschoner Blaufränkisch, "Ried Hochäcker" Weingut Franz Weninger, Horitschon | Q.W. | Lemberger (Blaufränkisch) | 13,5 | k.W. | 0,75 | 9,00 |
| 5 | 2001 | Blaufränkisch, "Ried Kohlenberg" Weingut Juliana & Georg Wieder, Neckenmarkt | Q.W. | Lemberger (Blaufränkisch) | 13,5 | 14,59 | 0,75 | 9,80 |
| 6 | 2001 | Blaufränkisch, "Steineche" Weingut Paul Lehrner, Horitschon | Q.W. | Lemberger (Blaufränkisch) | 13,0 | 14,61 | 0,75 | 12,00 |
| 7 | 2001 | Blaufränkisch, "Ried Altes Weingebirge" Donatus Weingut Wellanschütz, Neckenmarkt | Q.W. | Lemberger (Blaufränkisch) | 13,5 | 15,73 | 0,75 | 12,50 |
| 8 | 2000 | Zweigelt, "Alter Weingarten" | Q.W. | Zweigelt | 14,0 | 15,61 | 0,75 | 11,50 |

| | | | | | | | | |
|----|------|--|-----------------------------|--|------|-------|-------|-------|
| | | Weibau Edwin Weber, Lutzmannsburg | | | | | | |
| 9 | 2001 | Christania Weinbau Bauer - Pörtl, Unterpetersdorf | Q.W. | Lemberger (Blaufränkisch), Cabernet Sauvignon, Zweigelt | 13,0 | 14,89 | 0,75 | 12,00 |
| 10 | 2001 | Cuvee Paulus Weingut Paul Lehrner, Horitschon | Q.W. | Cabernet Sauvignon, Lemberger (Blaufränk.), St. Laurent, Zweigelt | 13,5 | 16,02 | 0,75 | 14,50 |
| 11 | 2002 | Sämling 88 Weingut Walter Kroiss, Illmitz | Beeren-auslese | Scheurebe | 14,2 | 15,31 | 0,375 | 9,00 |
| 12 | 1999 | Beerenauslese Neuburger Weingut Manfred Weiss, Apetlon | Beeren-auslese | Neuburger | 11,5 | 14,05 | 0,375 | 6,50 |
| 13 | 1999 | Trockenbeerenauslese, Welschriesling Weingut Helmut Wendelin, Gols | Trocken- beeren- auslese | Welschriesling | 11,4 | 15,62 | 0,375 | 12,50 |